



FRÄNKISCH VERWURZELT - PRÄGENDE BÄUME IN UNSERER KULTURLANDSCHAFT

Ein Biodiversitätsprojekt der Regierung von Oberfranken

-Inventarisierung von „Grünen Landmarken“-
Projektgebiet Markt Ebensfeld

Ansprechpartner: Hr. Bergner

Mail: gerhard.bergner@reg-ofr.bayern.de

Regierung von Oberfranken 

Gefördert durch das
Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz 

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh

VORHABENSTRÄGER

Regierung von Oberfranken 



Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth

ENTWURFSVERFASSER

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh


Steigweg 24
D- 97318 Kitzingen
Tel. 09321-26800-50
www.arc-gruen.de
info@arc-gruen.de

.....
Gudrun Rentsch,
Landschaftsarchitektin bdl. Stadtplanerin

Achim Müller,
Landschaftsarchitekt

Datum: 20. November 2018

BEARBEITUNG

Regierung von Oberfranken 



INHALT

1	Das Projekt - Fränkisch verwurzelt	6
2	Lage / Naturraum / Gemarkungen / Schutzgebiete	7
3	Beschreibung grüner Landmarken	12
3.1	Einzelbäume	12
3.2	Baumgruppe, Baumpaare	12
3.3	Alleen und Baumreihen	13
3.4	Streuobstbestände	13
4	Vorgehensweise und Methodik	14
4.1	Aufnahmekriterien und Vorgehensweise	14
4.2	Erhebungsparameter mit Erläuterung	15
4.2.1	Landschaftsbild & Strahlkraft	15
4.2.2	Standortbeschreibung	15
4.2.3	Allgemeine Informationen zum Kulturland- schaftselement	15
4.2.4	Naturschutzfachliche Bedeutung	16
4.2.5	Vitalität und (Verkehrs)Sicherheit, Nutzungszustand	18
4.2.6	Handlungs- /Pflegeempfehlung	18
4.2.7	Weitere Aufnahmen und Beifunde	19
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	22
5.1	Übersicht der Kartierungen	22
5.2	Porträtierte Naturdenkmäler (ND)	23
5.3	Ausarbeitung/Aufbereitung	25
6	Fachbeitrag: Kulturhistorische Bedeutung	30
6.1	„Grüne Landmarken“ mit kulturhistorischer Bedeutung	30
6.1.1	„Bäume vor Erdkeller“, Baumporträtnummer 5.2	32
6.1.2	„Baumpaare“, Baumporträtnummer 5.3	32
6.1.3	„Hänge-Birke“, Baumporträtnummer 6.1	33
6.1.4	„Lindenkranz auf dem Ansberg (Veitsberg)“, Baumporträtnummer 13.5	33
6.1.5	„Walnuss“, Baumporträtnummer 9.6	33
6.1.6	„Gemischte Baumreihe“, Baumporträtnummer 9.17	34

6.1.7	„Linden-Reihe“, Baumporträtnummer 9.19	34
6.1.8	„Linden mit Bildstock“, Baumporträtnummer 4.8	34
6.1.9	„Baumpaar“, Baumporträtnummer 7.4	35
6.1.10	„Küpser Linden“, Baumporträtnummer 15.7	35
6.1.11	„Baumreihe entlang Altstraße“, Baumporträt- nummer 11.10	36
6.1.12	„Lindenkeller an der Brunnenleite“, Baumport- rätnummer 10.10	36
6.2	Wiederkehrende Auffälligkeiten	37
6.2.1	Bildstöcke, Heiligenhäuschen, Kapellen	37
6.2.2	Obstbaumreihen entlang von Wegen und Straßen	38
7	Fachbeitrag: Moose und Flechten	40
8	„Parallel-Projekt“: Obstsortenkartierung	48
	Literatur & Quellen	50
	Abbildungsverzeichnis	51
	Tabellenverzeichnis	51
	Kartenverzeichnis	52

Anlagen:

Tabellarische Übersicht aller kartierten „Grünen Landmarken“ im Gemeindegebiet Ebensfeld

Baumporträts ‚Projektgebiet Ebensfeld‘

Übersichtsplan M 1:50.000

Gemarkungskarten - Übersicht ‚Grüne Landmarken‘ M 1:20.000 (15 Stk.)

Fotodokumentation

Datenträger - digitale Unterlagen



1 DAS PROJEKT - FRÄNKISCH VERWURZELT

Prägende alte Einzelbäume, gliedernde Baumreihen, wegbegleitende Alleen und kulturhistorisch genutzte Streuobstbestände sind wertvolle Bestandteile einer Kulturlandschaft. Sie prägen unsere regional unterschiedlichen Landschaften mit einer unverwechselbaren Eigenart.

Neben der landschaftlichen Bedeutung solcher „grünen Landmarken“ steht die naturschutzfachliche Komponente dieser Elemente ebenso im Vordergrund. Altbäume und zusammenhängende Gehölzstrukturen bieten wichtige Lebensräume für verschiedene, teils seltene, Tier- und Pflanzenarten. So bieten sie unter anderem Brut-, Nahrungs-, Rast- und Fortpflanzungshabitate und/oder erfüllen je nach Standort wichtige Verbindungs- und Trittsteinfunktionen zwischen benachbarten Lebensraumkomplexen bzw. sind Teil eines solchen.

Dennoch werden diese Strukturen immer wieder Opfer von Abholzungen/Rodungen oder auch ungewollten Beschädigungen. Das ist zum einen wirtschaftlichen Gründen (Brennholz, Vergrößerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen) zuzuschreiben. Aber auch aus Unachtsamkeit, als Beitrag zur Verkehrsicherungspflicht oder im Rahmen von Verbreiterungsmaßnahmen von Feldwegen sowie aus gut gemeinter Landschaftspflege, die oft eine Entfernung von abgestorbenen Bäumen und Baumstümpfen zur Folge hat, müssen Bäume fallen. Dabei verfügen gerade letztgenannte über ein hohes Lebensraumpotential für die heimische Fauna.

Zum Schutz dieser „Grünen Landmarken“ startet die Regierung von Oberfranken das Biodiversitätsprojekt „Fränkisch verwurzelt - Prägende Bäume in unserer Kulturlandschaft“.

Mit diesem Titel wird die unersetzliche Verbindung zwischen „Grünen Landmarken“ und unserer Kulturlandschaft fest verankert. Bäume als immobile Lebewesen reagieren schnell auf äußere Einflüsse, sind schnell beschädigt oder entfernt. Daher gilt es prägende Bäume für den Erhalt eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes, wertvoller Biotopfunktionen und einer strukturreichen Kulturlandschaft möglichst langfristig zu sichern.

Ziel

Ziel ist es, die Bedeutung dieser Bäume und/oder Gehölzstrukturen als lebendige und sich wandelnde Elemente in der Landschaft als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, aber ebenso für das Landschaftsbild und damit auch für den Erholungswert und die Identität der Landschaft, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Im Rahmen dieses Projektes wurden zwei Untersuchungsgebiete - Stadt Bad Rodach und Markt Ebensfeld - ausgewählt.

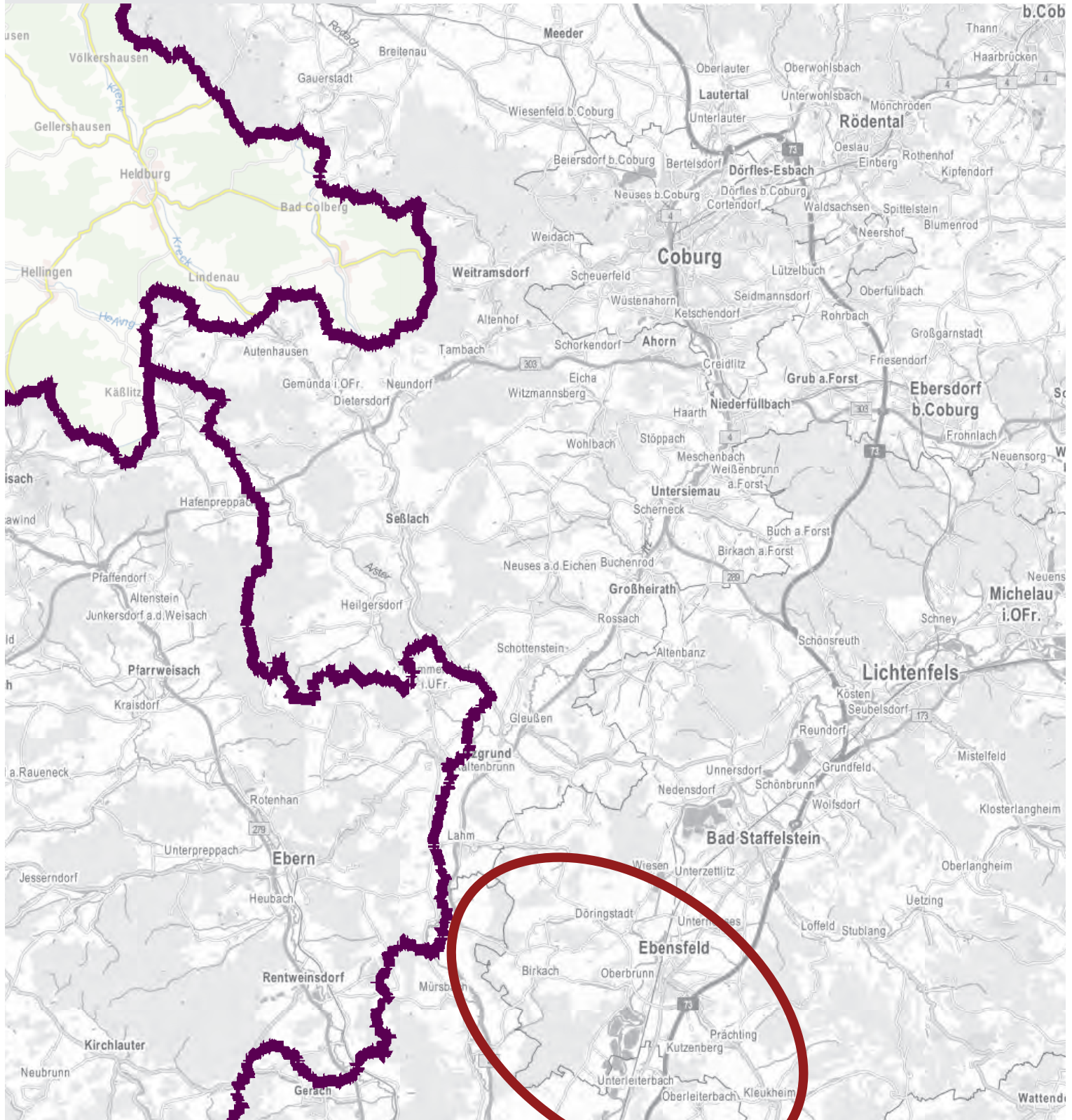
2 LAGE / NATURRAUM / GEMARKUNGEN / SCHUTZGEBIETE

Die oberfränkische Marktgemeinde Ebensfeld mit ihren insgesamt 15 Gemarkungen umfasst rund 68,73 km² und ist dem südlichen Teil des Landkreises Lichtenfels angehörig. Somit befindet sich der Untersuchungsraum direkt am Grenzverlauf zum Landkreis Bamberg.

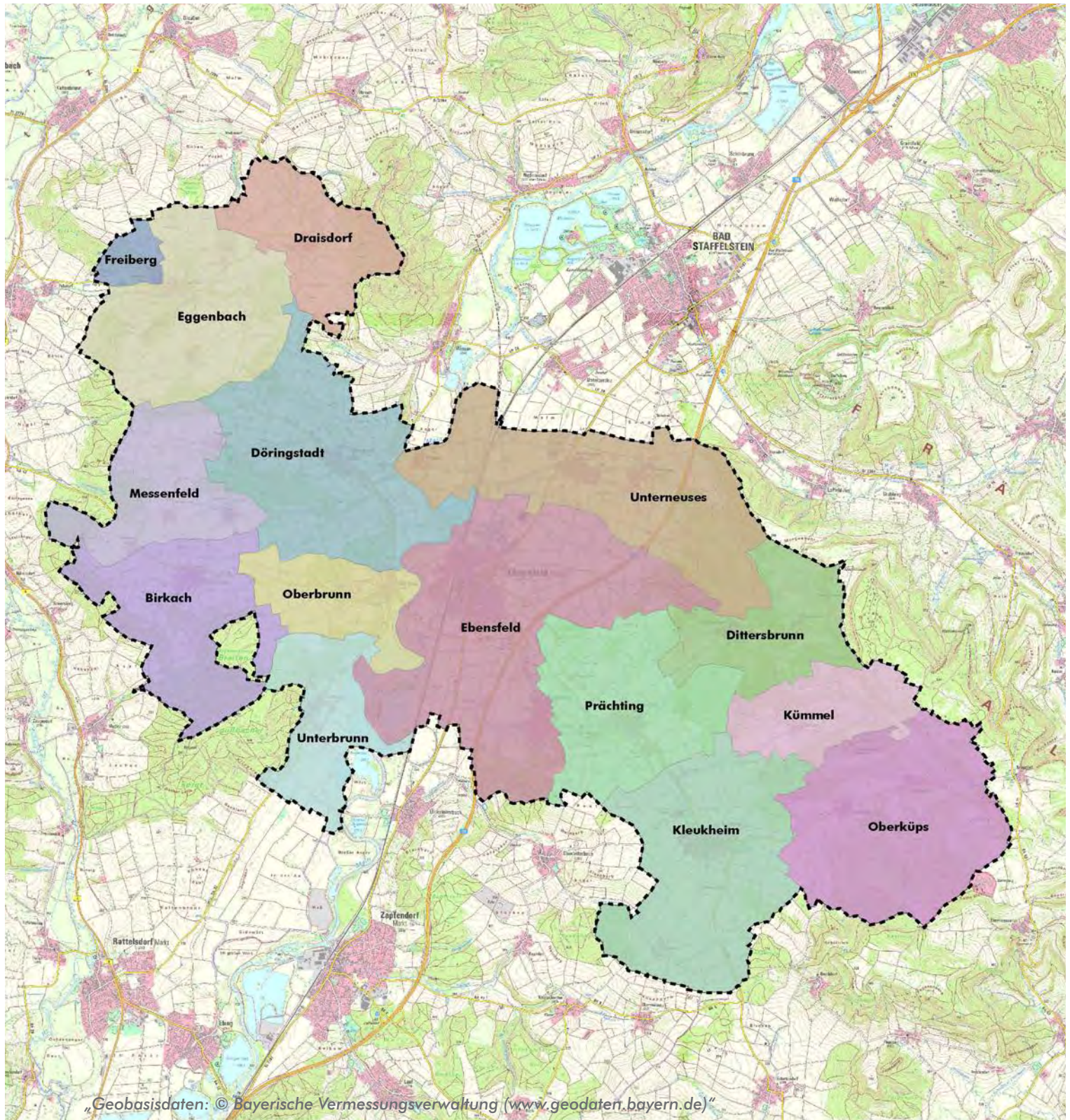
Naturräumlich gesehen liegt das Untersuchungsgebiet zu rund 2/3 innerhalb der Naturraum Haupteinheit ‚Fränkischen Keuper-Liasland‘ (Naturraum-Untereinheiten: ‚Itz-Baunach-Hügelland‘, ‚Main-Regnitz-Aue‘, ‚Vorland der nördlichen Frankenalb‘) und zu 1/3 innerhalb der Naturraum-Haupteinheit ‚Fränkischen Alb‘ (Naturraum-Untereinheit: ‚Trauf der nördlichen Frankenalb‘, ‚Hochfläche der nördlichen Frankenalb‘). Die Grenze der beiden Haupteinheiten folgt in etwa der im Gemeindegebiet verlaufenden Naturparkgrenze (Naturpark: ‚Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst‘).

Mit Blick auf die geologischen Karten wird deutlich, dass das westliche Gemeindegebiet der geologischen Raumeinheit ‚Haßberge-Region‘, das östliche Gemeindegebiet großteils der Einheit ‚Nördliche Albrandregion‘ und die Randbereiche der ‚Nördlichen Frankenalb‘ zuzuschreiben ist.

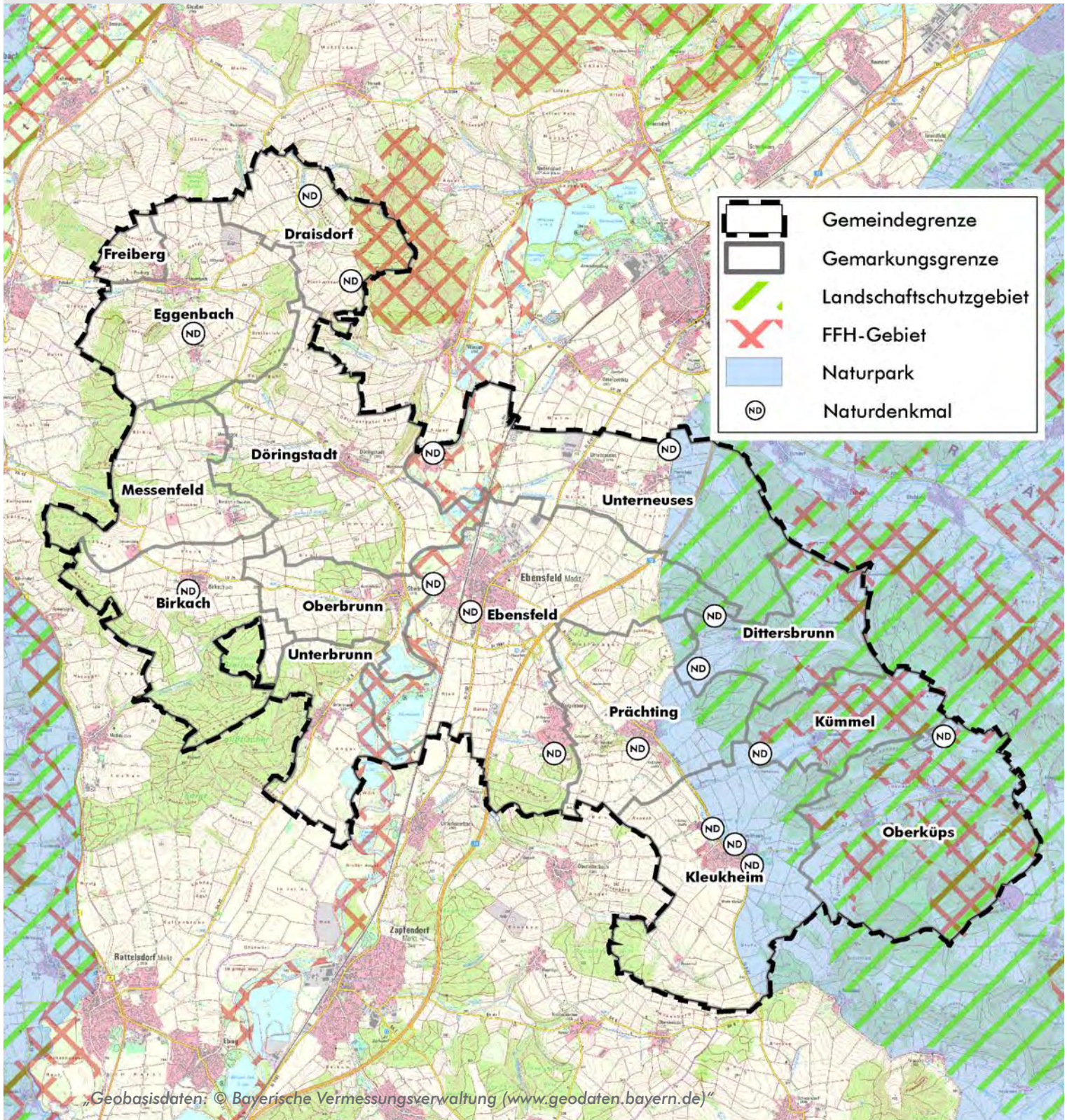
LAGE DER MODELLGEMEINDE



ÜBERSICHT DER GEMARKUNGEN



ÜBERSICHT DER SCHUTZGEBIETE



Das Gemeindegebiet wird mittig vom ‚Main‘ (Gewässer 1. Ordnung) in Nord-Süd-Richtung durchflossen. Mit dem Talraum des Fließgewässers erstreckt sich das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) ‚Maintal von Staffelstein bis Hallstadt‘ im Gemeindegebiet von Norden nach Süden, teils flächengleich überlagert vom Vogelschutzgebiet (sogenannte „Special Protection Area“ (SPA)) ‚Täler von Oberem Main, Unterer Rodach und Steinach‘.

Im Westen des Gemeindegebiets bzw. den östlichen Randbereichen der Gemarkung ‚Draisdorf‘ dehnt sich das FFH-Gebiet ‚Eierberge bei Banz und Teile des Banzer Waldes‘ aus.

Weitere Teile eines FFH-Gebietes, ‚Albtrauf im Landkreis Lichtenfels‘, finden sich im östlichen, topographisch stark bewegten Gelände des Gemeindegebietes wieder. Diese Flächen liegen innerhalb des Naturparkes ‚Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst‘, welcher sich aus dem Gemeindegebiet weiter nach Osten erstreckt.

Zu großen Teilen wird die Landschaft von Landwirtschaft geprägt. So befinden sich auf leicht zugänglichen Flächen um die Ortschaften herum keine größeren zusammenhängenden Waldflächen. Die im Osten aber auch im Süden und Westen befindlichen Hangbereiche hingegen weisen größere und zusammenhängende bewaldete Gebiete auf.

3 BESCHREIBUNG GRÜNER LANDMARKEN

3.1 Einzelbäume

Seit mehreren Jahrhunderten stellen Einzelbäume einen festen Bestandteil in unseren Landschaften dar. So sind es oft ehemalige Gerichts- und Gedenkbäume, die sich bis in unsere Zeit gehalten haben. Aber auch weitere Einzelgehölze konnten in der immer intensiver genutzten landwirtschaftlichen Flur bis heute bestehen.

Jeder bis heute standgehaltene Einzelbaum in unserer Kulturlandschaft verbirgt seine eigene Geschichte und bringt mit seiner Wuchsform und der damit verbundenen Ausstrahlung eine identitätsstiftende Wirkung mit sich.



3.2 Baumgruppe, Baumpaar

Wie der Name schon sagt wird hierbei eine Ansammlung von zwei bis mehreren Bäumen verstanden. Bei der hier vorliegenden Elementkartierung wurden zudem auch lineare Gehölzanordnungen bis drei Bäume hinzugezählt.

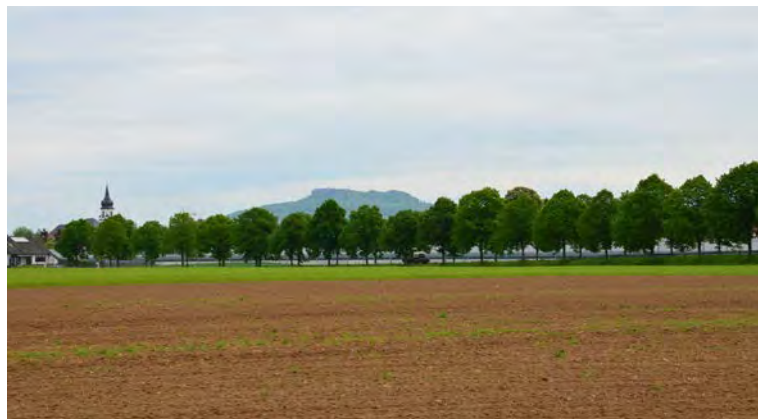
Ausschlaggebender Punkt ist, dass kein bzw. nur sehr wenig Unterwuchs besteht, so dass die einzelnen Bäume in der offenen Feldflur klar erkenntlich sind.



3.3 Alleen und Baumreihen

In vergangener, wie auch in heutiger Zeit, dienen Baumreihen und Alleen als klassisches Gestaltungselement entlang von Wegen und Straßen, aber auch entlang von Gewässern. Je nach Funktion und der gewünschten optischen Wirkung werden unterschiedliche Baumarten verwendet. So sind bei repräsentativen Wegeverbindungen beispielsweise Großbaumarten wie Linde oder Kastanie zu nennen.

Entlang von untergeordneten Wegeverbindungen entstand mit der Pflanzung von Obstbaumreihen neben dem gestalterischen Aspekt eine landwirtschaftliche Komponente – der Obstbau. Dieser wird heutzutage allerdings nur noch mancherorts und sehr extensiv betrieben.



3.4 Streuobstbestände

Bei Streuobstwiesen handelt es sich um meist extensiv genutzte Grünlandflächen, die mit Obstbaum-Hochstämmen, meist in regelmäßigen Abständen, locker überstellt sind. Aufgrund ihrer Eigenart sowie der extensiven Nutzung stellen sie einen herausragenden Lebensraum dar und verzeichnen eine hohe Artenvielfalt.

Eine heutzutage sehr seltene, da arbeitsintensive, Bewirtschaftungsform von Obstbäumen stellen die sogenannten Baumfelder dar. Hierbei stehen die Obstgehölze direkt, oft linear, in der Ackerfläche. In früheren Zeiten konnte so die Äcker „etagenweise“ genutzt werden.



4 VORGEHENSWEISE UND METHODIK

4.1 Aufnahmekriterien und Vorgehensweise

Das Hauptaugenmerk dieses Projektes liegt, wie zuvor beschrieben, auf den „grünen“ Elementen der vorherrschenden Kulturlandschaft. Daher beschränkt sich das Untersuchungsgebiet auf alle Flächen außerhalb der Siedlungsbereiche und Waldflächen der Marktgemeinde Ebensfeld.

Aufgenommen wurden Elemente, die eine landschaftsprägende Funktion übernehmen. Diese wurde nach ihrem optischen Erscheinungsbild in eine der fünf Typologien unterteilt:

- Einzelbäume - prägende Bäume
- Baumgruppen
- Baumreihen
- Alleen
- Streuobstbestände (Streuobstwiesen sowie Baumfelder)

Nicht aufgenommen wurden Strukturen, die folgende Kriterien besitzen:

- (Baum)Hecken, Strauchgruppen
- Feldgehölze
- Uferbegleitgehölze (teils mit Ausnahmen)
- amtlich kartierte Biotope (teils mit Ausnahmen)
- Gehölze der Obstbaumkartierungen bis 2016 in den Gemarkungen Ebensfeld, Kleukheim, Prächting, Unterneuses, Kümmel, Birkach (teils mit Ausnahmen)

Aufgrund von Einzelfallentscheidungen (besondere landschaftliche Wirkung, besondere Biotopbaumeigenschaften) vor Ort wurden dennoch einige Elemente mit den zuvor genannten Kriterien aufgenommen.

Da es sich bei ausgewiesenen Naturdenkmälern um besonders herausragende „Grüne Landmarken“ handelt, wurden alle, auch die innerhalb von Ortschaften liegen, mit aufgenommen.

Innerhalb der Gemarkungen ‚Draisdorf‘, ‚Freiberg‘, ‚Eggenbach‘, ‚Messenfeld‘, ‚Birkach‘, ‚Döringstadt‘, ‚Oberbrunn‘, ‚Unterbrunn‘, ‚Ebensfeld‘, ‚Unterneuses‘, ‚Prächting‘, ‚Dittersbrunn‘, ‚Kümmel‘, ‚Kleukheim‘ und ‚Oberküps‘ wurden über die Monate März/April bis Juli 2018 insgesamt 171 Elemente aufgenommen und deren Lage größtenteils per GPS verortet.

Eine Vorauswahl der in den Gemarkungen untersuchten Elemente erfolgte per Luftbildinterpretation. Diese Gehölze bzw.

Gehölzstrukturen wurden bei den Kartierarbeiten direkt angefahren, auf die zu erfassenden Kriterien überprüft und gegebenenfalls aufgenommen. Weitere „Zufallsfunde“ bei den Arbeiten wurden ebenfalls mit aufgenommen.

4.2 Erhebungsparameter mit Erläuterung

4.2.1 Landschaftsbild & Strahlkraft

Die Bedeutung der aufzunehmenden Elementstruktur auf das Landschaftsbild ist mit die wichtigste Eigenschaft einer „grünen Landmarke“. Durch dessen „Strahlkraft“ bekommt die (Kultur-)Landschaft erst seine Eigenart und kann sich von anderen Landstrichen abgrenzen.

Die Einteilung der Elemente erfolgt in drei Stufen - geringe, mittlere und hohe Strahlkraft. Ausschlaggebende Punkte sind hierbei:

- die Einsehbarkeit bzw. Lage eines Elements (bedingt durch die umliegende Topographie)
- die „Hintergrundkulisse“ (offenes ackerbauliches Umfeld - hoher Kontrast, Wald(rand) - geringer Kontrast)
- die Einzigartigkeit aufgrund Wuchsform, Größe, etc.

Eine rein objektive Bewertung durch den Betrachter ist allerdings nicht möglich, da subjektive, aber auch klimatisch bzw. wetterbedingte Einflüsse bei einer Landschaftsbeschreibung immer mit einfließen.

4.2.2 Standortbeschreibung

Mit der Standortbeschreibung wird der direkte Wuchsort wie Straßenböschung, Ackerrandbereich, Graben, etc. beschrieben. Hierdurch kann auf mögliche Pflege- und/oder Schutzmaßnahmen bzw. Gefahren für den Baum geschlossen werden.

4.2.3 Allgemeine Informationen zum Kulturlandschaftselement

Unter diesen „allgemeinen Informationen“ wird die Baumart, Höhe (m), Kronendurchmesser (m), Stammanzahl sowie der Stamm-Brusthöhen-Durchmesser (Stamm-BHD) bzw. Stamm-

umfang ermittelt.

Hierbei handelt es sich um erste Kriterien, die auch schon Aufschluss über die naturschutzfachliche Bedeutung des Elements geben.

4.2.4 Naturschutzfachliche Bedeutung

Bei der naturschutzfachlichen Betrachtung von Einzelbäumen, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen wird zwischen den Erfassungskriterien von Streuobstwiesen und Baumfelder unterschieden bzw. teils andere/weitere herangezogen. Bei Baumreihen mit Obstbaumanteil werden ergänzend einige Bewertungsparameter der Streuobstwiesen und Baumfelder (bspw. Mischung von Kern- und Steinobst) mit betrachtet.

Neben lebensraumbezogenen Eigenschaften eines Elements wird sich zudem an der naturschutzfachlichen Bedeutung der einzelnen Elemente gemäß der Bayerischen Kompensationsverordnung orientiert.

Einzelbaum, Baumreihe, Allee, Baumgruppe	
Einstufung	Parameter
hoch	Biotopbaum im Lebensraumverbund & Trittsteinfunktion (Höhlen, Spalten, Totholz, Rast-/Ruheplatz, etc.)
	u./o. Baumalter > 80 Jahre bzw. BHD > 50 cm (orientiert an der BayKompV)
mittel	Lebensraumverbund- und Trittsteinfunktion (ohne Biotopbaumparameter)
	Standort außerhalb erheblicher Störungen (Verkehr – Licht, Lärm, etc.)
	u./o. Baumalter 26 - 79 Jahre bzw. BHD < 50 cm (orientiert an der BayKompV)
gering	Standort mit erheblichen Störungen (Verkehr – Licht, Lärm, etc.)
	Isolation in der Feldflur, kein Bestandteil eines Biotopverbundes
	Alter < 25 Jahre (orientiert an der BayKompV)

Streuobstwiese, Baumfeld	
Einstufung	Parameter
hoch	Baumbestände mit Biotopbaumeignung (Höhlen, Spalten, Totholz, etc.)
	durchmischte Altersstruktur der Obstbäume (ausgewogenes Verhältnis!)
	Mischung von Kern- und Steinobst, ggf. mit Nussbaumbestand
	u./o. Baumbestände > 25 Jahre <ul style="list-style-type: none"> • auf artenreichen Extensivgrünland u./o. artenreiches Extensivgrünland angrenzend • Baumbestände > 25 Jahre auf Äckern mit artenreicher Segetalvegetation u./o. artenreiches Extensivgrünland/Segetalvegetation angrenzend (orientiert an der BayKompV)
mittel	Gering bis keine Durchmischung der Altersstruktur der Obstbäume
	Kernobst ODER Steinobst ODER Nussbaumbestände
	in Zusammenhang mit <ul style="list-style-type: none"> • Baumbeständen (Alter nicht relevant) auf artenarmen Intensiv-/Extensivgrünland oder • Baumbeständen > 25 Jahre auf bzw. umringt von Äckern ohne bzw. mäßig artenreicher Segetalvegetation oder • Baumbestände < 25 Jahre auf bzw. umringt von Äckern mit artenreicher Segetalvegetation
gering	Keine Durchmischung der Altersstruktur
	in Zusammenhang mit <ul style="list-style-type: none"> • Baumbestände < 25 Jahre auf bzw. umringt von Äckern ohne bzw. mit mäßig artenreicher Segetalvegetation (orientiert an der BayKompV)

4.2.5 Vitalität und (Verkehrs)Sicherheit, Nutzungszustand

Bei diesen Erhebungsparametern handelt es sich um Momentaufnahmen der Aufnahme. Diese können sich aufgrund äußerer Einflüsse kurzfristig ändern.

Für die Elementstrukturen ‚Einzelbaum‘, ‚Allee‘, ‚Baumreihe‘ und ‚Baumgruppe‘ wird

- der Kronenzustand (geschlossen - licht, blattreich - blattarm, Totholzanteil, Eigenschaften zur Wuchsform - arttypisch, knorrig, sparrig)
- der Stammzustand (Beschädigungen, Spalte, Risse, unbeschadet)
- das Lichtraumprofil (Bereich, welcher von festen Hindernissen freizuhalten ist; hier: bezogen auf die lichte Höhe zwischen Oberkante Straße und Baumkrone; augenscheinliche Einschätzung)
- und die Beschädigungsgefahr durch äußere Einflüsse für den Baum

erfasst und abhängig vom Einzelfall eingeschätzt.

Für die Elementstrukturen ‚Streuobstwiese‘ und ‚Baumfeld‘ wird

- der Alterszustand bzw. die Altersstruktur (nur Jung- oder Altbäume, Durchmischung der Altersstruktur)
- der augenscheinliche Nutzungszustand sowie der daraus resultierende Kronenzustand
- eine mögliche Gefährdung des Bestandes (bspw. Geringer (Stamm-)Abstand zum Fahrbahnrand)

erfasst und abhängig vom Einzelfall eingeschätzt.

4.2.6 Handlungs- /Pflegeempfehlung

Unter Betrachtung der aufgenommenen Eigenschaften zur naturschutzfachlichen Bedeutung, der Vitalität, der (Verkehrs-)Sicherheit und dem Nutzungszustand wird unter diesem Punkt eine gegebenenfalls notwendige (recht allgemeingültige) **Handlungsempfehlung** formuliert. Hierbei kann es sich auf nur einen der genannten Parameter oder auch auf mehrere bzw. auf deren Wechselwirkungen beziehen.

Nachfolgend sind einige der im Gemeindegebiet am häufigsten genannten Handlungsempfehlungen aufgezählt:

- „Ergänzungspflanzung nahe dem alten Baum als künftige Sicherung des Baumstandortes“

- „Ersatz-/ Ergänzungspflanzung (im Lückenbereich)“
- „Ersatzpflanzung für den abgängigen Baum mit gleichzeitigem Erhalt des abgestorbenen Baumes“
- „Errichtung eines Stammschutzes (Anfahrerschutz)“
- „Regelmäßige Kontrolle zur Mistelverbreitung/Maßnahmen zur Eindämmung des Mistelbefalls unter Einbezug einer für Baumkontrollen geschulten Fachkraft“
- „Neupflanzungen zur Altersdurchmischung des Gehölzbestandes sowie dem langfristigen Erhalt des Streuobstbestandes“
- „Wurzelraum (= Krone auf Boden projiziert) von Bewirtschaftung freihalten bzw. Bewirtschaftungsabstand vergrößern“
- Wiederaufnahme bzw. Fortführung der extensiven Obstbaumnutzung mit aktiver Baumpflege
- „Eine regelmäßige Einsichtnahme in Bezug auf das Lichtraumprofil ist zu empfehlen und dementsprechend zu pflegen. Künftiges Totholz sollte, soweit es die Verkehrssicherheit zulässt, am Baum belassen werden.“
- „Vorhandenes und künftig entstehendes Totholz sollte an Ort und Stelle belassen werden bzw. nur in die Randbereiche verlagert werden.“

4.2.7 Weitere Aufnahmen und Befunde

Auffällige Besonderheiten und Befunde, beispielsweise Artennachweise, während der Kartierarbeiten zu den „Grünen Landmarken“ wurden ebenfalls mit aufgenommen.

Des Weiteren wurden die Elemente augenscheinlich auf einen **Mistelbefall** überprüft.

Durch die Aufnahme zum Vorkommen eines Fruchtbehangs bei Obstbäumen (Äpfel, Birnen) sowie einer groben Alterseinteilung wurden Elemente zur **Sortenbestimmung** durch einen Pomologen ausgewählt.

Auch wurde das Vorkommen auf **Moose und Flechten** überprüft und an 15 Elementen eingehend untersucht und bestimmt.

12 „Grüne Landmarken“ konnten auf ihre **kulturhistorische Bedeutung** hin untersucht und beschrieben werden.

Auch wurde die **Nähe bzw. Einsehbarkeit von touristischen Routen** wie Fern(rad)wanderwegen, Wanderwegen, etc. geprüft und mit in den Baumporträts zu den jeweiligen Elementen vermerkt.

ERHEBUNGSBOGEN EINZELBAUM, GRUPPE, ALLEE

BAD RODACH - Erhebungsbogen 'Altbäume, Baumgruppen & -reihen, Allee'		Aufnahmedatum:
Element - Nr.:	Elementstruktur:	Bild-Nr.:
Standort- beschreibung:		
Landschaftsbild & 'Strahlkraft':		
Vitalität und Verkehrssicherheit - Momentaufnahme		
<u>Kronenzustand</u>		
<u>Stammzustand</u>		
<u>Lichtraumprofil</u>		<u>Beschädigungsgefahr/Schutzmaßnahmen</u>
Handlungsbedarf / Pflege		
<u>Maßnahmen</u>		nein ja
Mistelbefall		
		gering stark
Allgemeine Informationen		
Art(en) (dt. + lat.)		
ca. - Höhe (m)		
Kronendurchmesser (m)		
Stamm - Anzahl		
Stamm - BHD (cm)		
Naturschutzfachliche Bedeutung / Wertigkeit		
<u>Bemerkung</u>	hoch mittel gering	
Flechten & Moose		
		ja nein



ERHEBUNGSBOGEN STEUOBSTBESTAND

BAD RODACH - Erhebungsbogen - 'Streuobstbestände & Baumfelder'		Aufnahmedatum:
Element - Nr.:	Elementstruktur:	Bild-Nr.:
Standort- beschreibung:		
Landschaftsbild & 'Strahlkraft':		
Allgemeine Informationen		
Baumanzahl		Vitalität / Nutzungszustand - Momentaufnahme (Altersstruktur, aktive Nutzung, Brachlage, Überalterung, etc.)
Art(en) (dt. + lat.) & Anteil der Arten		
ca. - Höhen (m)		Unterwuchs / Grünland
Kronendurchmesser (m)		
Stamm - BHD (cm)		
Naturschutzfachliche Bedeutung / Wertigkeit		
hoch	mittel	gering
Bemerkung:		
Flechten & Moose	ja	nein
Mistelbefall	nein	gering
		stark
Handlungsbedarf / Pflege		
Maßnahmen		
ja	nein	

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh
 Steigweg 24 - 97318 Kitzingen | T 09321 2680050 | info@arc-gruen.de | www.arc-gruen.de
 Handelsregister HRB 12240, Amtsgericht Würzburg | Geschäftsführer: Thomas Wirth, Gudrun Remisch, Ralph Schöffner

5 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

5.1 Übersicht der Kartierungen

Die Kartierung der „Grünen Landmarken“ wurde in den Monaten März bis Juli (ausgenommen Juni) 2018 durchgeführt.

Während dieser Zeit wurden

- 60 Einzelbäume,
- 35 Baumgruppen
- 5 Alleen
- 41 Baumreihen, hiervon 34 Obstbaum-Reihen,
- 30 Streuobstbestände, die sich zum einen in einzelne Streuobstwiesen, zum anderen in flächige, landschaftsprägende Streuobstkomplexe gliedern,

innerhalb des Untersuchungsgebietes aufgenommen.

Die Gemarkungen ‚Dittersbrunn‘, ‚Kümmel‘, und ‚Oberküps‘ weisen verhältnismäßig wenig kartierte „Grüne Landmarken“ auf. Das ist darauf zurückzuführen, dass in allen drei Gemarkungen große Flächenanteile einem oder mehreren Schutzgebieten zugeordnet sind. Somit ist ein Schutz der dort vorkommenden „Grünen Landmarken“ gegeben und auch (teilweise) schon kartiert. Auch fand im Jahr 2013 in der Gemarkung ‚Kümmel‘ eine Obstbaumkartierung im Rahmen des Obstsortenprojektes der Regierung von Oberfranken statt, so dass schon etliche (Obst)Bäume in diesem Bereich aufgenommen wurden.

Daher wurden in diesen Gemarkungen nur vereinzelte besonders landschaftsbildprägende Objekte aufgenommen, um eine Mehrfachkartierung von Objekten weitgehend zu vermeiden.

Tabellarische Zusammenfassung der „Grünen Landmarken“ je Gemarkung

Gemarkung	Grüne Landmarken (Kulturlandschaftselement)				
	Einzelbaum	Baumgruppe	Allee	Baumreihe	Streuobstwiese
Birkach	1	2	0	3	1
Dittersbrunn	4	1	0	0	1
Döringstadt	6	3	0	3	1
Draisdorf	4	3	0	5	5

Gemarkung	Grüne Landmarken (Kulturlandschaftselement)				
	Einzelbaum	Baumgruppe	Allee	Baumreihe	Streuobstwiese
Ebensfeld	7	6	2	7	3
Eggenbach	5	0	0	1	8
Freiberg	0	0	0	0	1
Kleukheim	7	6	0	12	3
Kümmel	2	0	1	0	0
Messenfeld	6	4	0	1	1
Oberbrunn	2	2	0	1	1
Oberküps	6	2	0	1	2
Prachting	3	2	0	6	1
Unterbrunn	1	0	0	0	2
Unterneuses	7	3	2	1	0
Gesamt	60	35	5	41	30

Tab. 1: Zusammenfassung der „Grünen Landmarken je Gemarkung

5.2 Porträtierte Naturdenkmäler (ND)

Abweichend von dem Untersuchungsgebiet „Gemeindegebiet Ebensfeld - außerhalb der Ortslagen und Waldflächen“ wurden in den Ortschaften Ebensfeld, Birkach und Kleukheim je eine „Grüne Landmarke“ als bestehendes Naturdenkmal (ND) mit aufgenommen. Insgesamt konnten 17 NDs im gesamten Gemeindegebiet als „Grüne Landmarke“ porträtiert werden.

ND - Bezeichnung	Baumporträtnummer	Gemarkung
„Zwei Linden in Birkach“	5.2	Birkach
„Birnbäum vor Dittersbrunn“	13.4	Dittersbrunn
„Lindenkränz auf dem Ansberg“	13.5	Dittersbrunn
„Birnbäum“	1.4	Draisdorf

ND - Bezeichnung	Baumporträtnummer	Gemarkung
„Kugelbaum bei Draisdorf“	1.1	Draisdorf
„Silberweide am Main bei Ebensfeld“	9.2	Ebensfeld
„Friedenslinde“	9.3	Ebensfeld
„Sommerlinde“	9.5	Ebensfeld
„Winterlinde“	3.5	Eggenbach
„2 Sommerlinden“	12.7	Kleukheim
„Winterlinde“	12.6	Kleukheim
„Friedenslinde“	12.10	Kleukheim
„Birnbäum westlich Kümmel“	14.1	Kümmel
„Küpser Linde“	15.7	Oberküp
„Kellerbäume bei Prächting“	11.5	Prächting
„Lindenkeller in der Brunneite“	10.10	Unterneuses
„Nussbaum bei Niederau“	10.4	Unterneuses

Tab. 2: Übersicht der porträtierten Naturdenkmäler

Weitere 11 „Grüne Landmarken“ hoben sich bei den Kartierarbeiten besonders hervor (Landschaftsbild, kulturhistorischer Standort, naturschutzfachliche Besonderheit), so dass diese als potentielle Naturdenkmale gesehen werden. Daher wird eine Überprüfung seitens der Unteren Naturschutzbehörde bei folgenden Baumporträts empfohlen:

Vorschläge zur Prüfung eines Anhörungsverfahrens zur Feststellung eines Naturdenkmal		
„Bäume vor Erdkeller“ (nahe bestehendem ND „Zwei Linden in Birkach“)	5.2	Birkach
„Linde inmitten Ackerfläche“	13.3	Dittersbrunn
„Pappel-Gruppe auf Erdkeller“	9.10	Ebensfeld
„Zwei Sommerlinden östlich von Kleukheim“	12.9	Kleukheim
„Baumruine“	4.7	Messenfeld
„Linden mit Bildstock“	4.8	Messenfeld

„Drei Eichen“	11.4	Prächting
Eiche an Feldweg, nahe Mainufer	10.1	Unterneuses
„Baum-Paar“ (Eiche & Pappel)	10.9	Unterneuses
„Pappel an Anglersee Ebensfeld“	10.3	Unterneuses
„Winter-Linde“	11.1	Prächting

Tab. 3: Vorschläge zur Prüfung eines Naturdenkmals

5.3 Ausarbeitung/Aufbereitung

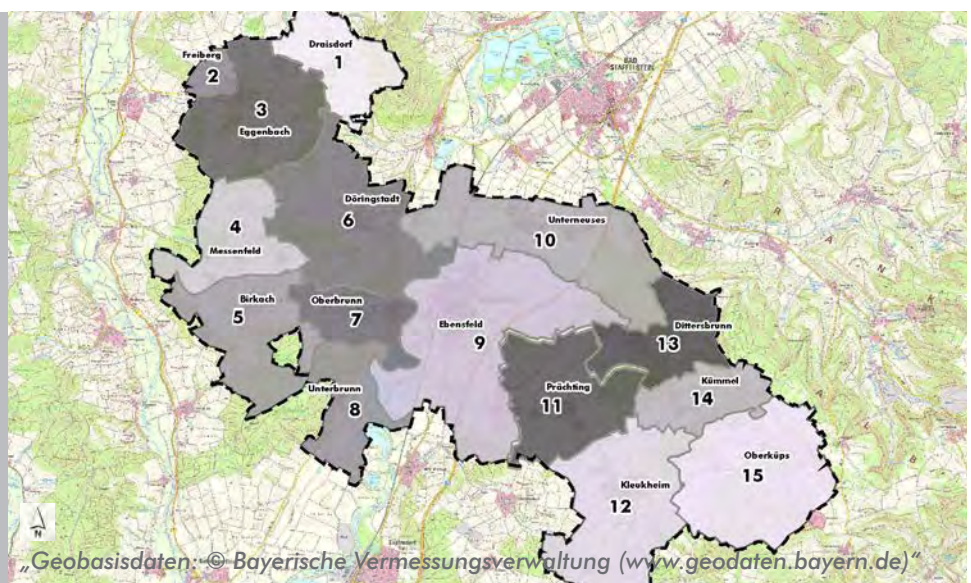
Um die strukturelle Verteilung der „Grünen Landmarken“ über das gesamte Untersuchungsgebiet fassen zu können, wurde ein Übersichtsplan (M 1:50.000) mit allen aufgenommenen Elementen erstellt.

Des Weiteren wurde für jede Gemarkung ein weiterer Plan, meist im Maßstab 1:20.000, mit Lage und zugehöriger Baumporträt Nummer der dort jeweils vorkommenden Elemente erstellt. So wird eine exakte Standortbestimmung ermöglicht. Auch sind Inhalte von naturschutzfachlicher Bedeutung (FFH-Gebiet, NP, etc.) nachrichtlich dargestellt.

Jede erfasste „Grüne Landmarke“ wurde gemarkungsbezogen mit einer Baumporträt Nummer versehen.

Mit einem zweiseitigen Baumporträt werden alle vorgestellten und erfassten Erhebungsparametern aufgezeigt. Zusätzlich enthält jedes Baumporträt.

Abb. 1: Übersicht der gemarkungsbezogenen Nummerierung (vgl. Baumporträts)



Baumporträt - Text & Bild

- ein Übersichtsplan mit Verortung des Elements,
- zwei Bilder (Baumportrait & Detailaufnahme),
- Gemarkung und Flurnummer,
- Piktogramme für eine schnelle Einschätzung der Schutzwürdigkeit / Bedeutung des Elements (siehe nachfolgende Beschreibung der Piktogramme)

Piktogramm	Beschreibung
	"Grüne Landmarke" mit hoher landschaftlicher Bedeutung
	"Grüne Landmarke" mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung
	"Grüne Landmarke" als Straßenbaum und/oder "Grüne Landmarke" entlang eines offiziellen (Rad) Wanderweges
	"Grüne Landmarke" als Naturdenkmal (§28 BNatSchG)
	"Grüne Landmarke" als vorgeschlagenes Naturdenkmal (§28 BNatSchG)
	Standort der "Grünen Landmarke" innerhalb eines der Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiet) <ul style="list-style-type: none"> • "Maintal von Staffelstein bis Hallstadt" • "Albtrauf im Landkreis Lichtenfels" (§31 BNatSchG)
	Standort der "Grünen Landmarke" innerhalb eines der Vogelschutzgebiete (SPA) <ul style="list-style-type: none"> • "Täler von Oberem Main, Unterer Rodach und Steinach" • "Felsen- und Hangwälder im nördlichen Frankenjura" (§31 BNatSchG)
	Standort der "Grünen Landmarke" innerhalb des Naturparkes (NP) "Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst". (§27 BNatSchG i.V.m Art. 15 BayNatSchG)
	Standort der "Grünen Landmarke" innerhalb des Landschaftsschutzgebietes (LSG) "Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst" im Regierungsbezirk Oberfranken (§26 BNatSchG)

Übersicht gemarkungsbezogener Baumporträtnummern	
Gemarkung	Baumporträt - Nummern
Birkach	5.1 - 5.7
Dittersbrunn	13.1 - 13.5
Döringstadt	6.1 - 6.13
Draisdorf	1.1 - 1.17
Ebensfeld	9.1 - 9.25
Eggenbach	3.1 - 3.14
Freiberg	2.1
Kleukheim	12.1 - 12.27
Kümmel	14.1 - 14.3
Messenfeld	4.1 - 4.12
Oberbrunn	7.1 - 7.6
Oberküps	15.1 - 15.11
Prächting	11.1 - 11.12
Unterbrunn	8.1 - 8.3
Unterneuses	10.1 - 10.12

Tab. 4: Gemarkungsbezogene Baumporträtnummern

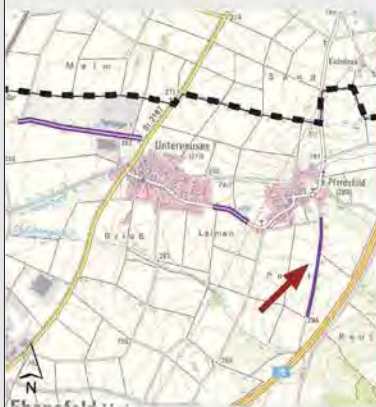
Digital

Alle gesammelten Daten zu den jeweiligen Elementen werden in einer ‚shape-file‘ exportiert, um die Inhalte auch in externen Datenbanken darstellen und verwalten zu können. Diese Datei sowie sämtliche textlichen und kartographischen Ausarbeitungen (Bericht, Baumporträt, Datenbank) liegen der Regierung von Oberfranken, Sachgebiet 51 - Naturschutz in digitaler Form vor.

MUSTER BAUMPORTRÄT

Fränkisch verwurzelt - Prägende Bäume in unserer Kulturlandschaft
Projektgebiet: Markt Ebersfeld

10 BAUMPORTRÄT ,BAUMREIHE'



Gemarkung Unterneuses, Flurnummer 697/0, 697/1

Nummer 10.12



Fakten

Baumhöhe	±15-18m
Ø Krone	±8-12m
Stammanzahl	1
Ø Stamm (BHD)	bis ±68 cm

erfasst: März/April 2018

Besonderheiten/ Schutzstatus

Die Baumreihe unterliegt keinem besonderen Schutzstatus.

KIRSCH-AHORN-REIHE

Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) / Kirsche (*Prunus spec.*)

Standort

Diese auffällige Baumreihe verläuft südlich der Ortschaft 'Pferdsfeld' in Nord-Süd-Richtung auf einer Länge von rund 600 m entlang eines Feldweges. Dort stehen die Bäume in einem Grünstreifen, teils Böschung, mit regelmäßigem Abstand zueinander.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Die Baumreihe besitzt eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Das ist unter anderem auf das recht hohe Alter der Bäume zurückzuführen, da mit solchen Baumgrößen verschiedene Teilhabitate (verzweigte Krone, Rindenstrukturen am Stamm, etc.) für Vögel und Insekten vorgehalten werden.

Zudem stellt die Baumreihe eine Lebensraumverbund- bzw. Trittsteinfunktion in der offenen landwirtschaftlich geprägten Flur zur Verfügung.

An den Bäumen sind kleinere Spalten und Höhlen vorzufinden.

Fränkisch verwurzelt - Prägende Bäume in unserer Kulturlandschaft
Projektgebiet: Markt Ebensfeld

Landschaftlich besitzt die Baumreihe eine hohe Strahlkraft. Aufgrund der topographischen Lage sind die linear angeordneten Bäume aus östlicher Richtung schon von weit entfernten Standorten auszumachen. Gegenüber der angrenzenden ausgeräumten Landschaft heben sie sich deutlich ab. Mit der Blütezeit beginnt ein beeindruckendes Farbspiel.



Beifund

An Stämmen und Ästen sind **Moose und Flechten** zu erkennen.

Entlang des Feldweges verläuft der **Fernradwanderweg** 'Maintal-Leinleiertal-Radweg' und der **Rachwanderweg** 'Landkreis Lichtenfels, weiß auf rot LIF C' (Quelle: BayernAtlas, Stand 2018)

Vitalität & Sicherheit

Krone	geschlossen, blattreich
Stamm	teils Risse und Spalten
Lichtraumprofil	OK (augenscheinlich)
Gefahren	Grabenräumung; geringer Abstand von Stamm und Wurzel zu Grabenverlauf

Handlungs- und Pflegeempfehlung

Ein akuter Handlungsbedarf für die Baumreihe selbst oder deren Standort wird derzeit als nicht notwendig erachtet.

Bei Arbeiten im Bereich des Baumes ist eine erhöhte Vorsicht geboten, um Schäden an Stamm und Wurzel zu vermeiden.

Eine regelmäßige Einsichtnahme in Bezug auf das Lichtraumprofil ist zu empfehlen und dementsprechend zu pflegen. Künftiges Totholz sollte, soweit es die Verkehrssicherheit zulässt, am Baum belassen werden.

Der Erhalt dieser Baumreihe ist von großer landschaftlicher Bedeutung!

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

247

6 FACHBEITRAG: KULTURHISTORISCHE BEDEUTUNG

Prägnante und über lange Zeiträume bestehende Gehölzstrukturen und/oder damit verbundene Nutzungsformen (bspw. Streuobstbestände, Wegmarkierungen) definieren ein vorherrschendes Landschaftsbild und tragen zur regionalen Identität bei. Einige von ihnen erlangen eine (regionale) kulturhistorische Bedeutung für ihr Umfeld.

6.1 „Grüne Landmarken“ mit kulturhistorischer Bedeutung

Bei den Gehölzaufnahmen im Gemeindegebiet Ebensfeld wurde zusätzlich das Augenmerk auf eine potentiell kulturhistorische Bedeutung einzelner „Grüner Landmarken“ gelegt. Daher wurde bei 10 von 12 aufgenommenen Elementen eine intensivere Vergangenheitsforschung durch Herrn Dr. Habermehl (Kulturhistoriker) durchgeführt. Die verbleibenden zwei Elemente wurden anhand bestehender öffentlich zugänglicher Quellen (Schautafel, Internet) beschrieben.

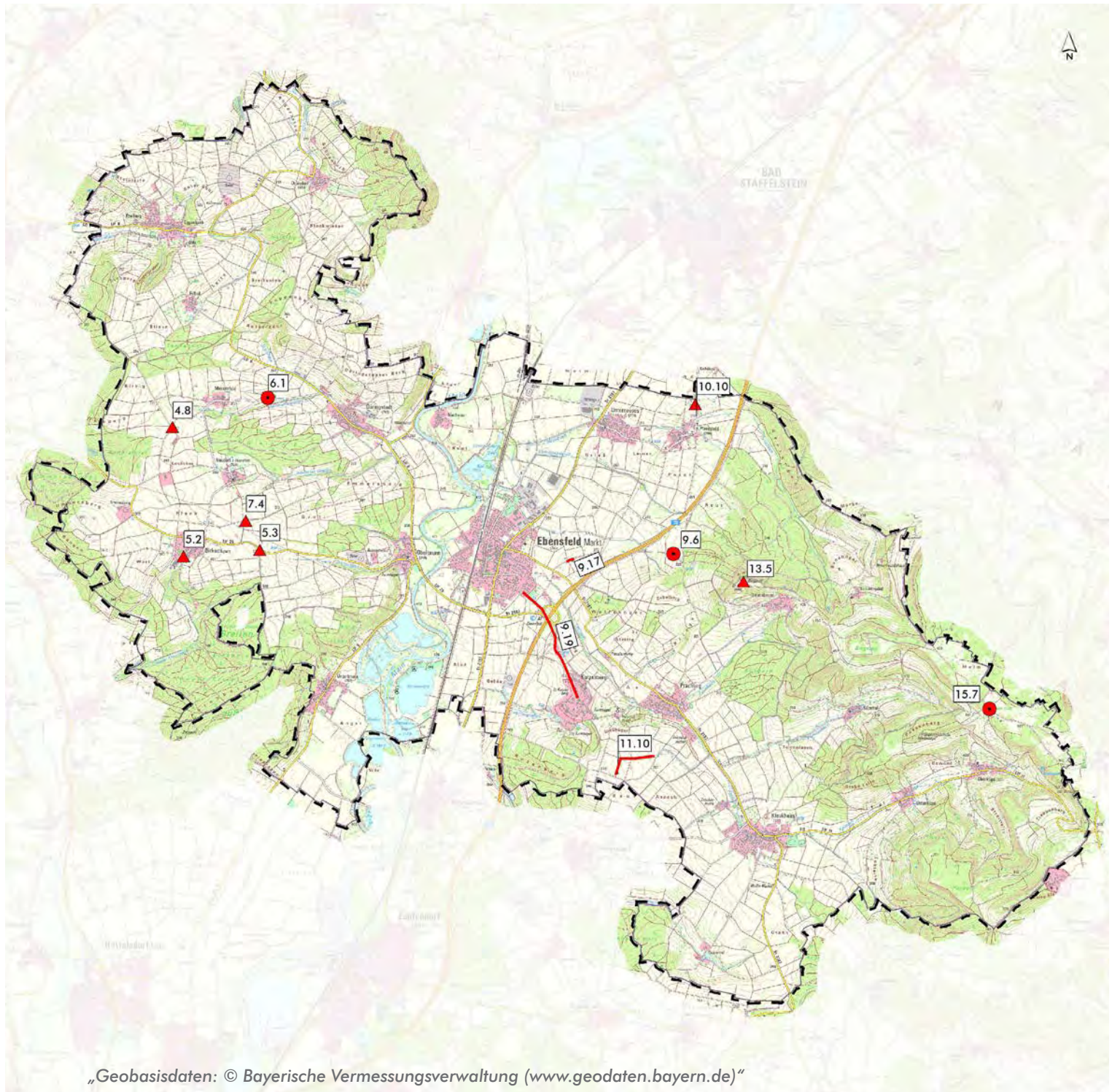
Die zusammengetragenen Ergebnisse werden im Folgenden aufgezeigt.

Tabellarische Übersicht der untersuchten Elemente

Gemarkung	Baumporträtnummer	Bezeichnung
Birkach	5.2, 5.3	Bäume vor Erdkeller, Baumpaar
Döringstadt	6.1	Hänge-Birke
Dittersbrunn	13.5	Lindenkranz auf dem Ansberg (Veitsberg)
Ebensfeld	9.6 , 9.17, 9.19	Walnuss, Gemischte Baumreihe, Linden-Reihe
Messenfeld	4.8	Linden mit Bildstock
Oberbrunn	7.4	Baumpaar
Oberküps	15.7	Küpser Linden
Prächting	11.10	Baumreihe entlang Altstraße
Unterneuses	10.10	Lindenkeller an der Brunngleite

Tab. 5: Übersicht der kulturhistorisch untersuchten Elemente

ÜBERSICHT DER UNTERSUCHTEN ELEMENTE



Unterlage 1: Übersicht der untersuchten Elemente mit kulturhistorischer Bedeutung; Untersuchung durch Dr. Georg Habermehl - Kulturhistoriker;
Kartendarstellung: maßstabslos, erstellt durch arc.grün, September 2018

6.1.1 „Bäume vor Erdkeller“, Baumporträtnummer 5.2

Im südlichen Ortsbereich von ‚Birkach‘ finden sich an der Ecke ‚Kreuzbachstraße - Zur Leite‘ zwei hoch gewachsene Bäume, eine Linde und eine Rosskastanie, die den Eingang zu einem Erdkeller flankieren. Die Errichtung des Kellers bzw. des Kellerhalses ist spätestens auf das 18. Jahrhundert zu datieren. Typisch für diese Zeit ist ein äußerst fein behauener Keuper-sandstein (gelber Keuper) mit weit vorgezogenen Deckplatten. Diagonal, an der entgegengesetzten Straßenseite steht ein Prozessionsaltar. Das Kruzifix aus Alabastergips wird flankiert von Maria und dem Jünger Johannes (Stiftung 1887 von Johann Meißner, Haus Nr. 2).

Der Zusammenhang zum baumflankierten Keller liegt nahe, doch dürfte ursächlich der Keller nicht der Grund der Errichtung von 1887 sein, sondern eine Doppelfunktion der ortsausführenden Straße vorliegen.

6.1.2 „Baumpaar“, Baumporträtnummer 5.3

An der Ortsverbindungsstraße ‚Oberbrunn - Birkach‘ ist im Mündungsbereich eines Feldweges eine Rosskastanie sowie leicht abgerückt eine Eiche aufzufinden. Die Kastanie markiert den Standort eines Ädikulabildstock mit zwei Ruhesteinbänken auf dieser leichten Anhöhe. Stilistisch ist der Bildstock aus Keupersandstein dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts zuzuordnen.

Auf der eingetieften Fläche des Sockels ist in östliche Richtung ein Akanthusrelief, nördlich ein florales Motiv mit mittigem Kreuz und westlich sowie südlich fein gearbeitete florale Reliefs als erhabene Hauarbeit zu erkennen.

Das Kapitell krägt zudem stark auf einem freien Kymation-Zitat hervor. Insgesamt ist die aktuell stark verwitterte Ädikula vierkantig auf einer quadratischen Grundfläche gestaltet. Hierbei ist östlich eine Marienkrönung, nördlich die Golgothaszene, westlich die Vierzehnheiligen im Rundkranz und südlich St. Michael mit Seelenwaage zu erkennen.

Das Vierzehnheiligenmotiv und Ruhebänke sind ein starkes Indiz für eine Raststätte auf einem der von Südwesten führenden Wallfahrtswege zur gleichnamigen Kirche.

6.1.3 „Hänge-Birke“, Baumporträtnummer 6.1

Am Randbereich der Ortsverbindungsstraße ‚Messenfeld - Döringstadt‘ ist schon aus größerer Entfernung eine hoch aufragende Birke zu erkennen. Dieser Baum markiert das 1951 von den Familien Dirauf und Stößel gestiftete ‚Kriegsheimkehrerkreuz‘ und zeugt somit von der damaligen tiefen Verankerung im katholischen Glauben. Die gegabelte Birke (V-Zwiesel) ist somit als „Zeigebaum“ zu bezeichnen.

Das Kreuz hat eine Höhe von rund 4 m und wurde aus Portlandzement gefertigt. Seine Inschrift weist auf Not und Hoffnung hin: „Das Kreuz am Weg dich stille mahnt, das Leid den Weg zum Himmel bahn.“

6.1.4 „Lindenkranz auf dem Ansberg (Veitsberg)“, Baumporträtnummer 13.5

Dieser aufgrund seiner exponierten Lage weit sichtbare Lindenkranz um die St.-Veits-Kapelle auf dem Ansberg (Veitsberg) wird als der älteste zusammenhängende Lindenkranz ganz Europas genannt. 1087 wurde der Berg erstmals als Sitz eines edelfreien Geschlechts (Gazwin de Ansporc) nachweislich erwähnt. Heute ist auch bekannt, dass der Ansberg schon zu Zeiten der Kelten besiedelt war bzw. als Opferstätte genutzt wurde.

Diese schon vor langer Zeit stattgefundene Besiedlung bzw. Anziehungskraft des Berges auf die Menschen ist bei einem Besuch der Kapelle mit dem Lindenkranz schnell nachvollziehbar:

Ein Blick von dort oben auf das Maintal oder in Richtung des benachbarten Staffelberges lässt ein beeindruckendes Landschaftsbild vor einem erscheinen.

6.1.5 „Walnuss“, Baumporträtnummer 9.6

Dieser Walnussbaum überschirmt ein Flurdenkmal, welches den Verlauf eines Wallfahrtsweges nach dem Veitsberg (Ansberg) bezeichnet. So steht der Bildstock aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Schatten dieses rundkronigen Baumes.

Zum Bildstock: Der Aufbau ist unüblich, aber für die Übergangszeit zwischen Spätrenaissance und Frühbarock dennoch erklärbar. Der hohe Sockel (ca. 90 cm) mit Diamantquaderornament leitet über in einen oktogonal gekehlten Schaft mit schmalerer kannelierter freier Kapitellausbildung. In der

quadratischen Ädikula ist noch Christus mit der Weltenkugel erkennbar. Eine Inschrift ist nicht zu erkennen.

6.1.6 „Gemischte Baumreihe“, Baumporträtnummer 9.17

Östlich der Ortschaft Ebensfeld befindet sich inmitten der Flur, angrenzend an einen Ost-West verlaufenden Feldweg, eine von Birken, Linden und Ebereschen gesäumte Kapelle.

Diese Kapelle stand ursprünglich am südlichen Ortsausgang von Ebensfeld und wurde 1974 unter Einbeziehung ursprünglicher Bauteile an den heutigen Standort versetzt. So ist auch der alte Bautypus der späten 1940er Jahre zu erklären.

Es handelt sich demnach um eine sekundäre Aufstellung.

Beherrschend beim Eintritt der mit vier Kniebänken bestellten Kapelle ist eine Madonnenfigur, bezeichnet 1725, wobei die Muttergottes mit Zepter und Kind, beide bekrönt, dargestellt ist. Der Sockel ist ein Rundpfeiler mit ionisierendem Kapitell, an dessen Seiten bunt gefasste Weintrauben mit mittig dargestellten Kornähren über dem „IHS“-Zeichen herausgearbeitet sind.

6.1.7 „Linden-Reihe“, Baumporträtnummer 9.19

Im Bereich der am südöstlichen Ortsrand von Ebensfeld beginnende Linden-Baumreihe ist bereits ab Anfang des 19. Jahrhunderts eine Allee nachweisbar. Diese führte schon zu dieser Zeit zum damaligen ‚Ökonomiegut Kutzenberg‘, später ‚Heilanstalt‘, dann Bezirksklinikum des Landkreises Lichtenfels.

Die chausseeartige Führung der nach Süden zum ‚Fuchsberg‘ allmählich aufsteigenden Straße entspricht der gerade im Fränkischen üblichen optischen Aufwertung in Richtung der durch die „Meliorierung“ angelegten Meiereien inmitten der intensiv landwirtschaftlich genutzten Flur.

Auch wenn die Unterbrechung und Verschwenkung der Baumreihe durch die Autobahn heute nicht mehr rückgängig zu machen ist, bleibt sie dennoch ein stimmungsvolles und stark landschaftsprägendes Relikt des späten 18. Jahrhunderts.

6.1.8 „Linden mit Bildstock“, Baumporträtnummer 4.8

Auf einer Anhöhe westlich der Ortschaft ‚Messenfeld‘ befindet sich eine weit sichtbare mit breiter Krone ausladende Linde. Erst aus der Nähe ist erkennbar, dass es sich um zwei eng bei-

einanderstehende Linden handelt, wobei eine deutlich älter ist (schätzungsweise ca. 260 Jahre).

Des Weiteren befindet sich leicht abseits ein recht archaisch ausgebildeter Bildstock mit separiertem Sitzstein ohne zuordenbare künstlerische Tradition. Diese Steinmetzarbeit wurde aus Kalk- und Keuperstein angefertigt. Der einfache Schaft mit Ädikula ohne Kapitell-Übergang lässt auf eine Vorstufe des „Langheimer Stils“ schließen. Die Löcher im quadratischen Aufsatz stellen Hinweise auf ursprünglich mit Bleiweiß grundierte Blechtafeln dar, welche Heiligenbilder gezeigt haben dürften.

Der Bildstock wurde schon im Extraditionsplan um 1850 an dieser Wegekreuzung im bezeichneten Bereich mit den Flurnamen „Schindeläcker“ und „Kreuzäcker“ eingezeichnet.

Bei dieser durch den Baum weit sichtbaren (heutigen) Wegekreuzung handelt es sich um eine Markierung einer ehemaligen „Hochstraßenkreuzung“. Bei sogenannten „Hochstraßen“ handelt es sich um früh- bis hochmittelalterliche Straßenverbindungen zwischen Schlüsselorten unter Umgehung dazwischenliegender Dörfer. Ihr Verlauf entsprach weitgehend der Luftlinie unter größtmöglicher Ausnutzung eines höhenlinienparallelen Verlaufs.

6.1.9 „Baumpaar“, Baumporträtnummer 7.4

Dieses, aufgrund der recht ausgeräumten landwirtschaftlich genutzten Flur, weit sichtbare Baumpaar (Spitz-Ahorn) flankiert einen Bildstock/steinernes Kreuz. Schon im Extraditionsplan (Mitte des 19. Jahrhunderts) ist diese Stelle mit einem Signum versehen, das die Bedeutung eines Visierpunktes der Landesaufnahme trägt. Dieser Punkt stellt exakt die Grenze zwischen den Gemarkungen Birkach und Oberbrunn dar.

6.1.10 „Küpser Linden“, Baumporträtnummer 15.7

Diese markanten, großkronigen Linden erheben sich oberhalb einer Hangkante des ‚Possenberges‘ nördlich von der Ortschaft ‚Oberküps‘. Die Linden flankieren ein etwas zur Hangkante hinabgesetztes modernes Flurkreuz sowie eine Überland-schautafel, welche markante Punkte bis weit in das Bamberger Land aufzeigt.

Diese zwei im Jahr 1928 von Johann Landvogt und Josef Mayr (Kleukheim) gepflanzten Winter-Linden markieren eine Stelle

einer frühmittelalterlichen Hochstraße, die auch heute noch einen Berührungspunkt zeitgenössischer Wanderwege wie „Frankenweg“ oder „Main-Donau-Weg“ sowie weitere lokale Wanderwege darstellt.

Der Sage nach soll der Ursprung dieses markierten Ortes folgender sein:

„Ein Bauer wird von seinem Bruder, einem Schäfer, im Streit erschlagen. Ein Lindentrieb, der aus dem Schäferstab entspross, zeigt dem Mörder an, dass ihm seine Schuld vergeben sei.“

6.1.11 „Baumreihe entlang Altstraße“, Baumporträtnummer 11.10

Diese weit sichtbare Baumreihe, aus Kirschen und schwedischen Mehlbeeren im Wechsel gepflanzt, säumt einen Teilverlauf bzw. Teilstück einer ehemaligen „Hohe(n) Straße“. Wie schon unter Punkt 6.1.8 beschrieben, handelt es sich bei sogenannten „Hochstraßen“ um früh- bis hochmittelalterliche Straßenverbindungen zwischen Schlüsselorten unter Umgehung dazwischenliegender Dörfer.

Gemäß der vor Ort aufzufindenden Schautafel „Entdeckungen auf den Spuren der Kelten - Eine Reise durch Geschichte und Natur“ entlang des Wanderweges „Keltenrundtour E“ handelte es sich hierbei um eine wichtige Nord-Süd-Verbindung zwischen Staffelberg und Ehrenburg.

Auch ist vor Ort ein steinernes Flurdenkmal aus Sandstein vorzufinden. Ob es sich um einen „Sühnekreuzstein“ oder einen Grenzstein aus dem frühen Mittelalter zur Trennung zweier Hoheitsgebiete handelte ist heute nicht mehr feststellbar.

6.1.12 „Lindenkeller an der Brunnenleite“, Baumporträtnummer 10.10

Diese weit sichtbare Baumgruppe aus mehreren linear, doppelreihig angeordneten Linden säumt einen Sommerkeller nördlich der Ortschaft ‚Unterneuses‘. Es ist ein selten erhaltenes Beispiel für die Anlage von ausgeschachteten Vorratskellern im örtlichen Umkreis von Dörfern mit Kommunbraurecht. Der Abstand der Bäume lässt erkennen, dass sich auf dem flankierenden Kellerhals einst Sitzgelegenheiten, schattengedeckt, periodisch aufgestellt, befanden. Heute dient der ungenutzte Keller im Sinne des Naturschutzes als Fledermaushabitat.

6.2 Wiederkehrende Auffälligkeiten

6.2.1 Bildstöcke, Heiligenhäuschen, Kapellen

Aufgrund der räumlichen Nähe der Klöster „Kloster Banz“ und „Kloster Langheim“ zum Gemeindegebiet Ebensfeld, liegen alle Ortschaften bzw. Gemarkungen, wie sie heute zu Ebensfeld zählen, in einer stark von den Klöstern geprägten Landschaft, einer sogenannten „Klosterlandschaft“.

So war der katholische Glaube der hiesigen Einwohner sehr stark ausgeprägt, was heutzutage noch durch die hohe Dichte der vorhandenen Bildstöcke in der Flur sowie an den Ortsrändern/Ortsein- bzw. -ausgängen für jedermann sichtbar ist.

Das Aufstellen der Bildstöcke ist auf verschiedene Ereignisse zurückzuführen. So wurde als Zeichen der Dankbarkeit von unterschiedlichen Ereignissen (bspw. Kriegsheimkehrer, Hochzeit, etc.) ein Marterl von Einheimischen gestiftet. Auch wurden die Bildstöcke zur Vermarkung von Flurgrenzen aufgestellt und im späten 16. und 17. Jahrhundert wurden sie als gegenreformatorische Bewegung in die Landschaft ausgebracht.

Bildstock nahe einer hochgewachsenen, eindrucksvollen Linde in der Gemarkung Messenfeld (siehe Baumporträt Nummer 4.8) als Markierung einer ehemaligen Hochstraßenkreuzung.

(Foto: arc.grün, Mai 2018)



Abb. 2: Bildstock - Wiederkehrendes Element im gesamten Projektgebiet

6.2.2 Obstbaumreihen entlang von Wegen und Straßen

Über alle Gemarkungen Ebensfeld verstreut finden sich immer wieder, teils über hunderte Meter, Obstbaumreihen (Apfel, Birne, Zwetschge und Kirsche) entlang von Straßen und Feldwege. Deren Stammdurchmesser sowie Vitalitätszustand lässt in einigen Fällen auf einen alten Baumbestand schließen.

Hervorzuheben ist in diesem Fall die Gemarkung Kleukheim, da von dieser Ortschaft etliche Baumreihen in (fast) alle Himmelsrichtungen „sternförmig ausstrahlen“. Diese sternförmige Baumreihen-Struktur ist allerdings nur von einem erhobenen Standort oder der „Vogelperspektive“ in seinem ganzen Umfang zu erblicken.

Bildnachweise Obstbaumreihen

Blick in Richtung Westen:
„Sternförmige“ Anordnung
von Obstbaumreihen, die
aus der Ortschaft Kleuk-
heim ausgehen.

(Foto: arc.grün, Juli 2018)



Abb. 3: Obstbaumreihe - Wiederkehrendes Element im gesamten Projektgebiet - Blick Richtung Westen

Der Obstanbau

Basierend auf dem von Karl dem Großen 804 erlassenen „Capitulare de villis“ wurde der Obstanbau und die Melioririerung von klimaresistenten einheimischen Wildfrüchten (Holzbirne) in Veredelung mit Sorten aus dem Mittelmeerraum vor allem durch den Benediktinerorden weiterentwickelt.

Über die Jahrhunderte wurde der gezielt geförderte oder sogar befohlene Obstanbau von herrschaftlicher Seite da und dort vorangetrieben. Aber erst die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts mit ihren regionalen Hungerkrisen, bedingt durch Bevölkerungsanstieg und die sogenannte „kleine Eiszeit“ gab dem gezielten Anbau von Kernobst den entscheidenden Schub.

Für den deutschen Raum zu nennen sind vor allem Emmerich von Breidenbach-Bürresheim, der ab 1762 Versuchsgute im kurmainzer Herrschaftsgebiet einrichten ließ und weitgreifend einen Wegebau mit Obstbaumsäumung verfügte.

Teilweise wurde es der dörflichen Unterschicht erlaubt, an diesen Obstbaumchausseen ihren Eigenbedarf kostenlos zu ernten. Damit sind straßensäumende Obstbäume durchaus historisch als Relikt ernährungspolitischer Maßnahmen zur Förderung einkommensschwacher Schichten anzusehen.

Im nördlichen Franken war es vor allem der sogenannte „Kirschen-Truchseß“, Christian Truchseß von Wetzhausen (1758 -1829), der in enger Vernetzung mit den Sächsischen Höfen (Meiningen, Coburg-Gotha-Saalfeld) seine Verbesserungs-ideen vorantreiben konnte.

Bildnachweise Obstbaumreihen

Blick in Richtung Osten:
Obstbaumreihen, die aus
der Ortschaft Kleukheim
und Unterküps ausgehen.

(Foto: arc.grün, Juli 2018)



Abb. 4: Obstbaumreihe - Wiederkehrendes Element im gesamten Projektgebiet - Blick Richtung Osten

7 FACHBEITRAG: MOOSE UND FLECHTEN

An insgesamt 15 „Grünen Landmarken“ (Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen, Alleen), verteilt über fast alle Gemarkungen der Gemeinde Ebensfeld, wurden die vorkommenden Moose, Flechten sowie flechtenbewohnende Pilze eingehend untersucht und erfasst. Makroalgen und Großpilze wurden teils als Zufallsfunde mit aufgenommen. Anhand des vorgefundenen Flechtenvorkommens können Rückschlüsse auf die vorherrschende Luftqualität gewonnen werden.

Bei den zu untersuchenden Objekten wurde auf eine großflächige Verteilung geachtet, um einen möglichst flächendeckenden Eindruck bezüglich der vorkommenden Arten zu erhalten.

„Grüne Landmarken“ mit Bestimmung der Flechten und Moose

Gemarkung	Baumporträtnummer	Bezeichnung
Dittersbrunn	13.5	Lindenzweig am Ansberg (Veitsberg)
Döringstadt	6.10	Gemischte Baumreihe
Draisdorf	1.1, 1.4	Kopf-Eiche, Birne
Ebensfeld	9.25	Streuobstwiese
Eggenbach	3.1	Schwarz-Erle
Kleukheim	12.5	Winter-Linde
Kümmel	14.3	Obstbaum-Allee
Messenfeld	4.3	Kultur-Apfel
Oberbrunn	7.6	Streuobstwiese
Prächting	11.5, 11.6, 11.10	Kellerbäume bei Prächting, Gemischte Walnuss-Reihe, Baumreihe entlang Altstraße
Unterbrunn	8.3	Streuobstwiese
Unterneuses	10.3	Pappel

Tab. 6: Übersicht der auf Flechten und Moose untersuchten Elemente

Ergebnisse

Die nachfolgend aufgeführten Kartierergebnisse entstanden am 20. und 29. Juli 2018 durch Herrn Dr. Wolfgang von Brackel. Insgesamt konnten



- 58 Flechtenarten, hiervon stehen 4 Arten auf der ‚Vorwarnliste‘, weitere 4 Arten gelten als ‚stark gefährdet‘ und weitere drei Arten werden als ‚gefährdet‘ gemäß der Roten Liste Deutschlands eingestuft,
- 16 flechtenbewohnende Pilze,
- 17 Moosarten

bestimmt werden.

Bei Betrachtung der vorkommenden Arten sowie deren ange-
troffenen Häufigkeit sind im westlichen Gemeindegebiet mehr
unempfindlichere Flechtenarten bezogen auf die vorhandene
Luftgüte vorzufinden. Diese Entwicklung ist bei Betrachtung
der bestehenden Schutzgebiete sowie den Landnutzungsarten
östlich von Ebensfeld (Naturpark) nicht verwunderlich.

Mit den nachfolgend aufgezeigten Angaben wird deren Häu-
figkeit an den „Grünen Landmarken“ in den nachfolgenden
Tabellen beschrieben:

- 1 - wenige Exemplare
- 2 - zerstreut
- 3- häufig
- 4- sehr häufig, fast dominant
- 5 - massenhaft, sehr dominant

Links:
Flechte: *Anaptychia ciliaris*

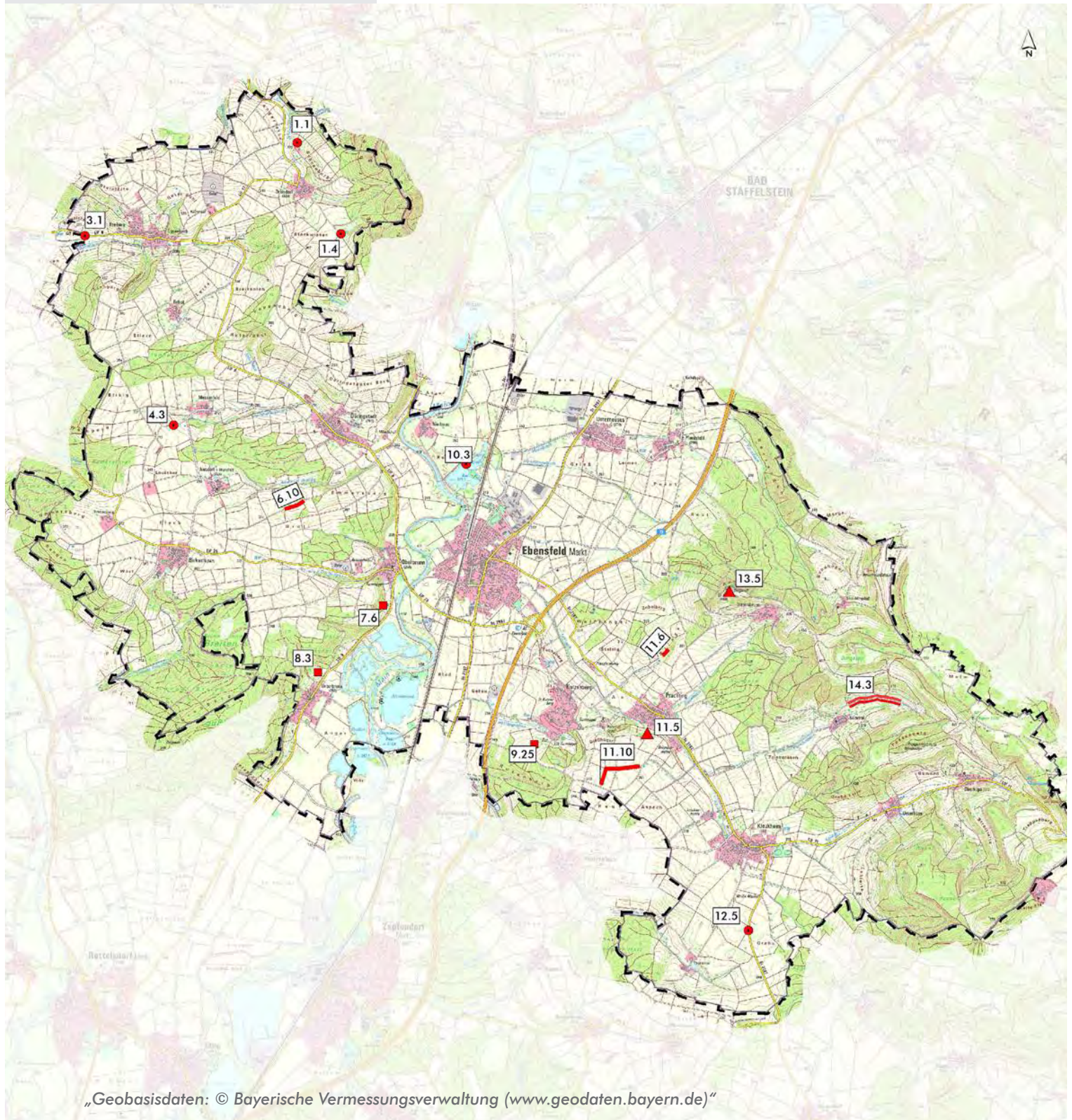
Rechts:
Moos: *Orthotrichum affine*
Flechte: *Xanthoria parietina*

(Foto: von Brackel,
Juli 2018)



Abb. 5: Vorgefundene Moose und Flechten (beispielhaft) im Untersu-
chungsgebiet Ebensfeld

ÜBERSICHT ZUR MOOS- UND FLECHTENKARTIERUNG



Unterlage 2: Übersicht zur Moos- und Flechtenuntersuchung; Untersuchung durch Dr. Wolfgang von Brackel;
Kartendarstellung: maßstabslos, erstellt durch arc.grün, September 2018

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Flechten																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
		Amandinea punctata			2	2	2	2	1					2	2	1	
2		Anaptychia ciliaris				1											
2		Caloplaca cerinella														1	
2		Caloplaca pyracea						1									
		Candelaria concolor	1			1	1								1		2
		Candelariella reflexa agg.	1		2	2	2	2	2				2			2	2
		Candelariella xanthostigma				1	1										
V		Catillaria nigroclavata														1	
		Chaenotheca ferruginea								1							
		Cladonia coniocraea			1												
		Cladonia fimbriata		1	1				1								
		Cladonia glauca							1								
		Evernia prunastri	2		1	1			3	3				1			1
		Evernia prunastri var. herinii	1														
		Flavoparmelia caperata	1		1			1	1					1			
		Hypogymnia physodes	2		2		1	1	1	1						1	
		Hypogymnia tubulosa	2		2												
		Lecanora albescens	1														
		Lecanora carpinea	1		1		1								1		
		Lecanora chlarotera	1		1	2	2								1		
		Lecanora conizaeoides												1			
		Lecanora expallens	2		2	2	2		2	3	1			1	3		

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Flechten																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
3		<i>Lecanora subrugosa</i>				1											
		<i>Lecanora symmicta</i>			1												
		<i>Lecidella elaeochroma</i>					1										
		<i>Lepraria incana</i> agg.	3	3	3	2			3	3	2			4			
		<i>Melanelixia glabratula</i>	1	2	1	1			2	2				1		1	1
		<i>Melanelixia subaurifera</i>	1		1	1	1	1	1				1	1			
		<i>Melanohalea exasperatula</i>	3		2	2	1		1					2		1	
2		<i>Melanohalea laciniatula</i>								1							
		<i>Ochrolechia microstictoides</i>										1					
V		<i>Opegrapha varia</i>				2											
		<i>Parmelia ernstiae</i>								1							
		<i>Parmelia saxatilis</i> agg.			1												
3		<i>Parmelia submontana</i>								1							
		<i>Parmelia sulcata</i>	3	1	3	3	3	2	3	2				2	2	3	2
		<i>Parmelina tiliacea</i>	2		1	3	1		1	4				2		1	
		<i>Pertusaria albescens</i>			1	3			1	2	1						
		<i>Pertusaria leioplaca</i>				1											
		<i>Phaeophyscia nigricans</i>				1											
		<i>Phaeophyscia orbicularis</i>	3	3	4	3	3	4	2	3		1		2	4	3	3
		<i>Phlyctis argena</i>	2		2	2	2		1		3	1					
		<i>Physcia adscendens</i>	3	2	2	2	3	2	3	2		2	2	2	2	3	2
		<i>Physcia caesia</i>	1						1								
		<i>Physcia stellaris</i>	1		1	1						1		1			1
		<i>Physcia tenella</i>	4	3	3	3	4	4	4	4		2	3	3	4	4	4

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Flechten																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
3		Physconia distorta				1											
V		Physconia enteroxantha							1								
		Physconia grisea	2		1	2	2	2	2	3			1	1		1	1
V		Pleurosticta acetabulum			1	1	1			2		1					
		Pseudevernia furfuracea	1		1												
		Punctelia jeckeri	2		2	1	1	1	2								
		Punctelia subrudecta	2		1	1			1								1
		Ramalina farinacea	1		1	1			1	2							
		Scoliosporum chlorococcum		2											2		
		Xanthoria candelaria						1	3	1				1			
		Xanthoria parietina	4	2	4	4	4	3	3	2	2	3	3	3	4	4	3
		Xanthoria polycarpa	1		1									2			
		Anomodon attenuatus				1											
		Brachythecium salebrosum		2													

Tab. 7: Übersicht der vorgefundenen Flechten

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Moose																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
		Bryum flaccidum		2		1											
(3)	(3)	Frullania dilatata				1	1										
		Hypnum cupressiforme	4	4	4	4	3	3	3	3	3			3	3	2	2
(3)	(3)	Leucodon sciuroides				3	1			1							

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Moose																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
(V)	(3)	Orthotrichum affine	3	3	3	3	3	3	3	2	2			1	2	3	3
		Orthotrichum diaphanum	2		2	1		2	2	2					2	2	
(3)	(3)	Orthotrichum lyellii			1	3	2										1
(3)	(3)	Orthotrichum obtusifolium				2											
(3)	(3)	Orthotrichum pumilum agg.				1	1									1	
		Platygyrium repens		1	1												
(3)	(3)	Radula complanata		1		1	1										
		Tortula muralis						1							1		
(3)	(3)	Tortula papillosa			1	2	2										
		Tortula ruralis				1		1						1			1
(V)	(3)	Ulota bruchii	1					1									

Tab. 8: Übersicht der vorgefundenen Moose

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Makroalgen																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
		Trentepohlia umbrina			2	1		3	2								

Tab. 9: Übersicht der vorgefundenen Makroalgen

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Flechtenbewohnende Pilze																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
D		Arthonia phaeophysciae	1		2	2	1	1						1	1	1	
		Athelia arachnoidea	1													1	2
		Cladosporium licheniphilum	1														
-		Didymocyrtis epiphyscia s.lat.				1											

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Flechtenbewohnende Pilze																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
D		Illosporopsis christiansenii	1														
-		Laetisaria lichenicola			1												
D		Lichenochora obscuroides	1			1											
		Lichenocodium erodens						1	1								
		Taeniolella phaeophysciae												1			
D		Pyrenochaeta xanthoriae	1														
		Syzygospora physciacearum	2			1											
		Telogalla olivieri	1														
-		Tremella caloplacae	1			1											
		Trichonectria anisospora			1												
		Xanthoriicola physciae	2	1	1	2	2					1				2	

Tab. 10: Übersicht der vorgefundenen flechtenbewohnenden Pilze

Baumporträtnummer			9.25	7.6	8.3	14.3	11.6	6.10	11.10	13.6	11.5	1.1	1.4	3.1	10.3	4.3	12.5
Großpilze																	
RLD	RLB	Art (lat.)															
		Laetiporus sulphureus				1			1								

Tab. 11: Übersicht der vorgefundenen Großpilze

Bemerkung:

Die in Klammern gesetzten RL-Einstufungen für die Moose (beide von 1996) sind veraltet; in den in Arbeit befindlichen neuen Roten Listen gelten diese Arten nicht mehr als gefährdet.

Für Flechten und flechtenbewohnende Pilze gibt es noch keine bayerische Rote Liste.

8 „PARALLEL-Projekt“: OBSTSORTENKARTIERUNG

Mit Blick auf die Kartier-Ergebnisse zu den „Grünen Landmarken“ wird schnell deutlich, dass ein hoher Anteil von Obstgehölzen geprägt ist. So ist es naheliegend, dass diese erhobenen Daten bzw. Standorte von alten Obstbäumen mit in das parallel beauftragte Biodiversitätsprojekt „Sicherung der Obstsortenvielfalt in Oberfranken“ der Regierung von Oberfranken mit einfließen. Dieses Projekt wurde im Jahr 2013 gestartet und umfasst mehrere Untersuchungsgebiete in sieben oberfränkischen Landkreisen. Ziel ist es verschiedene alte Obstsorten zu sichern und zu vermehren. Dies geschieht unter dem Aspekt der genetischen Vielfalt aber auch der kulturhistorischen Bedeutung.

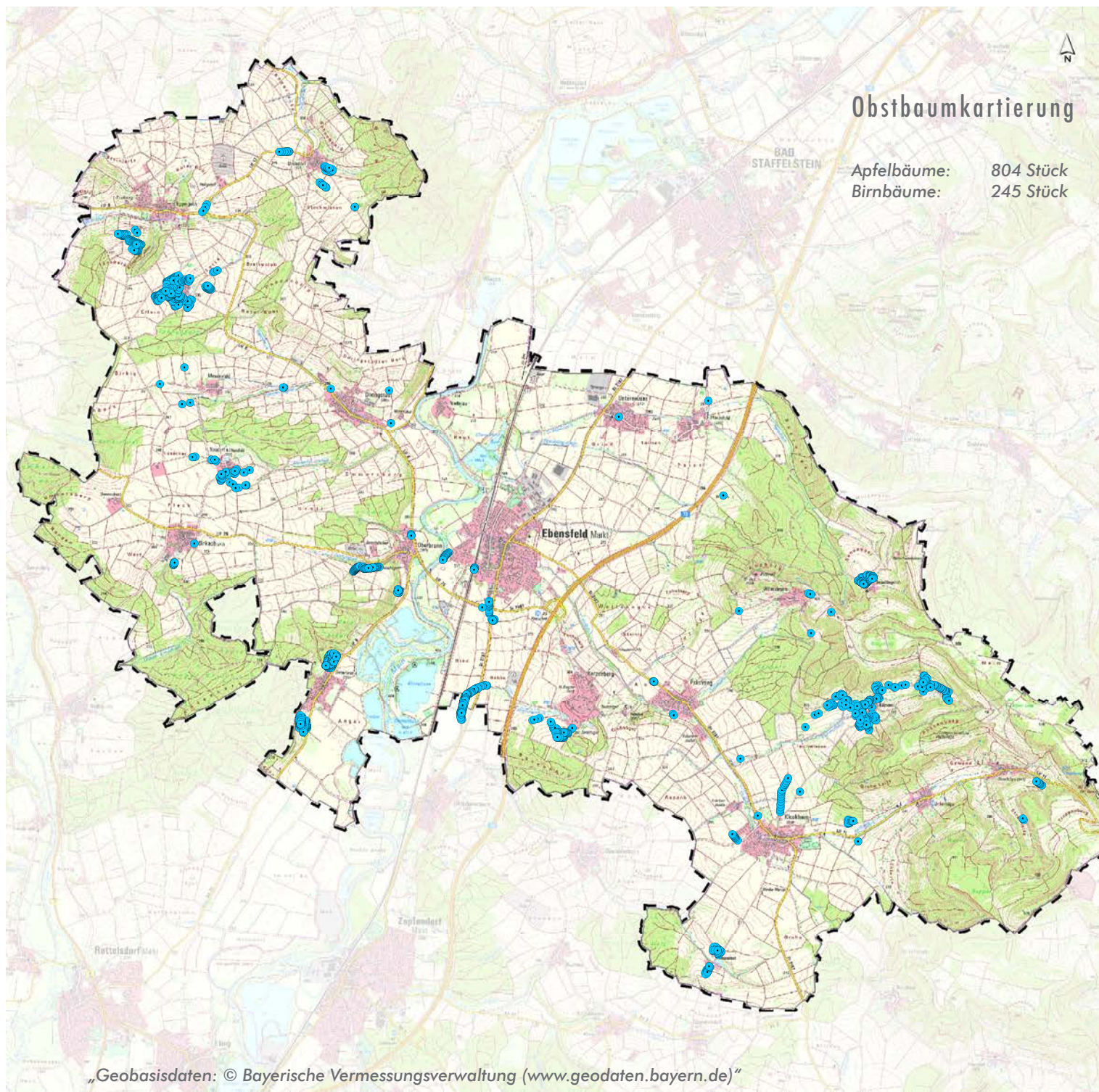
Im Gemeindegebiet Ebensfeld konnten während Kartierungen 2016 und 2018 unter anderem nachfolgend aufgezeigte Apfel- und Birnensorten erfasst werden.

ART	Sorte Stand der Sortenauswertung: Oktober 2018
Apfel	Adersleber, Alkmene, Berlepsch, Berner Rosenapfel, Biesterfelder Renette, Bittenfelder, Blenheim, Bohnapfel, Boiken, Boskoop, Bramley, Brettacher, Champagnerrenette, Charlamowsky, Coulon, Coulons Renette, Cox Orange, Croncels, Danziger Kantapfel, Dülmener Rosenapfel, Eifeler Rambur, Elstar, Erbachofer, Flandrischer Rambur, Galloway, GAscoyne, Geflammtter Kardinal, Gelber Edelapfel, Gelber Richard, Glockenapfel, Gloria mundi, Glosster, Golden Delicious, Goldparmäne, Graham, Gravensteiner, Grüner Stettiner, Habert, Holsteiner Cox, Idared, Jakob Fischer, Jakob Lebel, James Grieve, Jonagold, Jonathan, Kanadarenette, Klarapfel, Landsberger, Lohrer, Lohrer Rambur, Mauzenapfel, McIntosh, Nathusius Taubenapfel, Öhringer Blutstreifling, Oldenburg, Ontario, Remo, Rheinischer Krummstiel, Rheinischer Winterrambur, Ribston, Riesenboiken, Rote Sternrenette, Rote Walze, Roter Bellefleur, Roter Berlepsch, Roter Boskoop, Roter Eiser, Roter Gravensteiner, Roter Kardinal, Roter Stettiner, Roter Trierer, Rötliche Renette, Rubinola, Rum aus Kirchwerder, Signe Tillisch, Später Transparent, Topaz, Unseldapfel, Weidners Goldrenette, Welschischer, Wiltshire, Wintertaffet, Wöbers Rambur, Zabergäu und weitere.
Birne	Alexander Lucas, Bamberger Kugelbirne, Beckenbirne, Charneux, Doppelte Philippsbirne, Gellert, Grävin von Paris, Gute Grau, Gute Luise, Hofratsbirne, Kongressbirne, Latschenbirne, Lucius, Luxemburger Mostbirne, Madame Verte, Marianne, Mollebusch, Neue Poiteau, Oberösterreichischer, Paris, Pastorenbirne, Poiteau, Schöne aus Pleystein, Williams und weitere.

Insgesamt wurden 1276 Obst- und Nussbäume, davon 1049 Apfel- und Birnbäume, im Jahr 2018 im Rahmen der Obstsortenkartierung aufgenommen. Zu großen Teilen (Apfel- und Birnbäume) war eine detaillierte Sortenbestimmung möglich.

Weitere Informationen sind unter www.reg-ofr.de/biodiv zu finden.

ÜBERSICHT ZUR OBSTSORTENKARTIERUNG BIS 2018



Unterlage 3: Übersicht zur Obstsortenkartierung (blau dargestellt) im Gemeindegebiet Ebensfeld; Untersuchung durch Dipl. -Biol. Wolfgang Subal;
Kartendarstellung: maßstabslos, erstellt durch arc.grün, September 2018

LITERATUR & QUELLEN

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hrsg., 2013):
Heimatspflege in Bayern, Schriftenreihe des Bayerischen
Landesvereins für Heimatspflege e.V. - Band 4, Historische
Kulturlandschaftselemente in Bayern, Augsburg

BIRGIT FRANZ UND ACHIM HUBEL (Hrsg., 2010): Historische
Kulturlandschaft und Denkmalpflege, Bamberg

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT
UND FORSTEN (Hrsg., 2001): Ländliche Entwicklung in Bay-
ern, Materialienheft 39/2001, Historische Kulturlandschaft,
Augsburg

<https://www.ebensfeld.de/de/tourismus/veitsberg.php>

<https://www.tourismusverein-ebensfeld.de/ebensfeldund-umgebung/sehenswuerdigkeiten-und-natur/ansberg-veitsberg.html>

Schautafel „Entdeckungen auf den Spuren der Kelten - Eine
Reise durch Geschichte und Natur“ entlang Wanderweg „Kel-
tenweg E“, Gemarkung Prächting, Gemeinde Ebensfeld

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Übersicht der gemarkungsbezogenen Nummerierung (vgl. Baumporträts)	25
Abb. 2: Bildstock - Wiederkehrendes Element im gesamten Projektgebiet	37
Abb. 3: Obstbaumreihe - Wiederkehrendes Element im gesamten Projektgebiet - Blick Richtung Westen	38
Abb. 4: Obstbaumreihe - Wiederkehrendes Element im gesamten Projektgebiet - Blick Richtung Osten	39
Abb. 5: Vorgefundene Moose und Flechten (beispielhaft) im Untersuchungsgebiet Ebensfeld	41

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Zusammenfassung der „Grünen Landmarken je Gemarkung	23
Tab. 2: Übersicht der porträtierten Naturdenkmäler	24
Tab. 3: Vorschläge zur Prüfung eines Naturdenkmals	25
Tab. 4: Gemarkungsbezogene Baumporträtnummern	27
Tab. 5: Übersicht der kulturhistorisch untersuchten Elemente	30
Tab. 6: Übersicht der auf Flechten und Moose untersuchten Elemente	40
Tab. 7: Übersicht der vorgefundenen Flechten	45
Tab. 8: Übersicht der vorgefundenen Moose	46
Tab. 9: Übersicht der vorgefundenen Makroalgen	46
Tab. 10: Übersicht der vorgefundenen flechtenbewohnenden Pilze	47
Tab. 11: Übersicht der vorgefundenen Großpilze	47

KARTENVERZEICHNIS

Unterlage 1:	Übersicht der untersuchten Elemente mit kulturhistorischer Bedeutung; Untersuchung durch Dr. Georg Habermehl - Kulturhistoriker; Kartendarstellung: maßstabslos, erstellt durch arc.grün, September 2018	31
Unterlage 2:	Übersicht zur Moos- und Flechtenuntersuchung; Untersuchung durch Dr. Wolfgang von Brackel; Kartendarstellung: maßstabslos, erstellt durch arc.grün, September 2018	42
Unterlage 3:	Übersicht zur Obstsortenkartierung im Gemeindegebiet Ebensfeld; Untersuchung durch Dipl. -Biol. Wolfgang Subal; Kartendarstellung: maßstabslos, erstellt durch arc.grün, September 2018	49

ANLAGEN

zum Biodiversitätsprojekt „Fränkisch verwurzelt - Prägende Bäume in unserer Kulturlandschaft“

Tabellarische Übersicht aller kartierten „Grünen Landmarken“
im Gemeindegebiet Ebensfeld

Baumporträts ‚Projektgebiet Ebensfeld‘

Übersichtsplan M 1:50.000

Gemarkungskarten - Übersicht ‚Grüne Landmarken‘ M
1:20.000 (15 Stk.)

Fotodokumentation

Datenträger - digitale Unterlagen

Tabellarische Übersicht aller kartierten 'Grünen Landmarken' im Gemeindegebiet Ebersfeld

Baumporträt- nummer	Typisierung 'Grüne Landmarke'	"Name"	Gemarkung	Flurnummer
1.1	Einzelbaum	Kopf - Eiche	Draisdorf	228/0
1.2	Einzelbaum	Walnuss	Draisdorf	213/0
1.3	Einzelbaum	Apfel	Draisdorf	148/0
1.4	Einzelbaum	Birne	Draisdorf	124/0
1.5	Baumgruppe	Baum-Paar	Draisdorf	224/0
1.6	Baumgruppe	Baum-Paar	Draisdorf	58/0
1.7	Baumgruppe	Baum-Paar	Draisdorf	48/0
1.8	Baumreihe	Obstbaumreihe	Draisdorf	309/0
1.9	Baumreihe	Kopfweiden-Reihe	Draisdorf	232/0
1.10	Baumreihe	Obstbaumreihe	Draisdorf	148/0
1.11	Baumreihe	Obstbaumreihe	Draisdorf	48/0
1.12	Baumreihe	Obstbaumreihe	Draisdorf	78/0
1.13	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Draisdorf	217/0, 216/0, 207/0,203/0,210/, 211/0
1.14	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Draisdorf	145/0, 146/0
1.15	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Draisdorf	200/0
1.16	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Draisdorf	221/0
1.17	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Draisdorf	62/0
2.1	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Freiberg	120/0, 113/0, 114/0, 115/0, 73/0, 72/0
3.1	Einzelbaum	Schwarz-Erle	Eggenbach	1109/0
3.2	Einzelbaum	Hänge-Birke	Eggenbach	1163/0
3.3	Einzelbaum	Birne	Eggenbach	1132/0
3.4	Einzelbaum	Apfel	Eggenbach	1134/0
3.5	Einzelbaum	Sommer-Linde	Eggenbach	1048/0
3.6	Baumreihe	Apfel-Reihe	Eggenbach	300/0

3.7	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Eggenbach	1123/0
3.8	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Eggenbach	1134/0, 1138/0, 1139/0, 1140/0, 1133/0, 1161/0
3.9	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Eggenbach	1082/0
3.10	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Eggenbach	1042/0
3.11	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Eggenbach	1058/0, 1477/0, 1478/0, 1474/0, 1481/0, 1510/0
3.12	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Eggenbach	1492/0
3.13	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Eggenbach	1505/0
3.14	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Eggenbach	336/0, 337/0, 329/0
4.1	Einzelbaum	Birne	Messenfeld	67/0
4.2	Einzelbaum	Winter-Linde	Messenfeld	212/0
4.3	Einzelbaum	Apfel	Messenfeld	54/0
4.4	Einzelbaum	Apfel	Messenfeld	54/0
4.5	Einzelbaum	Kirsche	Messenfeld	54/0
4.6	Einzelbaum	Winter-Linde	Messenfeld	328/0
4.7	Baumgruppe	Baumruine	Messenfeld	41/0
4.8	Baumgruppe	Linden mit Bildstock	Messenfeld	54/0
4.9	Baumgruppe	Baumpaar	Messenfeld	338/0
4.10	Baumgruppe	Baumpaar	Messenfeld	347/0
4.11	Baumreihe	Kirschbaumreihe	Messenfeld	321/0
4.12	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Messenfeld	319/0
5.1	Einzelbaum	Winter -Linde	Birkach	239/1
5.2	Baumgruppe	Zwei Linden in Birkach	Birkach	16/0, 15/0, 14/1, 12/0
5.2	Baumgruppe	Bäume vor Erdkeller	Birkach	16/0, 15/0, 14/1, 12/0
5.3	Baumgruppe	Baumpaar	Birkach	385/0
5.4	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Birkach	76/0, 101/0
5.5	Baumreihe	Obstbaumreihe	Birkach	401/0, 387/0
5.6	Baumreihe	Obstbaumreihe	Birkach	77/0
5.7	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Birkach	365/0, 366/0, 367/0, 30/0
6.1	Einzelbaum	Hänge-Birke	Döringstadt	526/0

6.2	Einzelbaum	Berg -Ahorn	Döringstadt	510/0
6.3	Einzelbaum	Hänge-Birke	Döringstadt	716/0
6.4	Einzelbaum	Hänge-Birke	Döringstadt	716/0
6.5	Einzelbaum	Birne	Döringstadt	821/0
6.6	Einzelbaum	Berg-Ahorn	Döringstadt	221/0
6.7	Baumgruppe	Birken-Paar	Döringstadt	594/1
6.8	Baumgruppe	Linden-Quartett	Döringstadt	775/0
6.9	Baumgruppe	Linden-Paar	Döringstadt	218/0
6.10	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Döringstadt	221/0
6.11	Baumreihe	Birkenreihe	Döringstadt	510/0
6.12	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Döringstadt	510/0
6.13	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Döringstadt	859/0
7.1	Einzelbaum	Roskastanie	Oberbrunn	185/0
7.2	Einzelbaum	Eiche "Waldrandbaum"	Oberbrunn	180/0
7.3	Baumgruppe	Baummpaar	Oberbrunn	312/0
7.4	Baumgruppe	Baummpaar	Oberbrunn	419/0
7.5	Baumreihe	Obstbaumreihe	Oberbrunn	220/0
7.6	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Oberbrunn	199/0
8.1	Einzelbaum	Walnuss	Unterbrunn	108/0
8.2	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Unterbrunn	82/0, 83/6, 83/7, 83/8, 83/9, 84/1, 85/0
8.3	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Unterbrunn	208/0, 207/0, 206/0, 205/0, 204/0
9.1	Einzelbaum	Esche	Ebensfeld	1319/0
9.2	Einzelbaum	Silber-Weide	Ebensfeld	1221/0
9.3	Einzelbaum	Sommer-Linde	Ebensfeld	256/1
9.4	Einzelbaum	Sommer-Linde	Ebensfeld	2910/0
9.5	Einzelbaum	Sommer-Linde	Ebensfeld	2688/4
9.6	Einzelbaum	Walnuss	Ebensfeld	2327/0
9.7	Einzelbaum	Eiche	Ebensfeld	2401/0
9.8	Baumgruppe	Linden-Gruppe	Ebensfeld	2486/0

9.9	Baumgruppe	Drei Ebereschen	Ebensfeld	1691/0
9.10	Baumgruppe	Pappel-Robinien-Gruppe	Ebensfeld	277/2
9.11	Baumgruppe	Weiden-Paar	Ebensfeld	2904/0
9.12	Baumgruppe	Apfelbaum-Paar	Ebensfeld	2688/0
9.13	Baumgruppe	Birken-Gruppe	Ebensfeld	2334/0
9.14	Allee	Linden-Allee	Ebensfeld	917/0
9.15	Allee	Obstbaum-Allee	Ebensfeld	341/0, 2928/0
9.16	Baumreihe	Obstbaumreihe	Ebensfeld	1140/0
9.17	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Ebensfeld	1691/0
9.18	Baumreihe	Obstbaumreihe	Ebensfeld	278/0
9.19	Baumreihe	Linden-Reihe	Ebensfeld	2693/1, 2570/0, 2693/6, 2693/7, 2693/5
9.20	Baumreihe	Eschen-Reihe	Ebensfeld	2690/0
9.21	Baumreihe	Apfel-Reihe	Ebensfeld	2690/0
9.22	Baumreihe	Kopfweiden-Reihe	Ebensfeld	2927/0
9.23	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Ebensfeld	2466/0
9.24	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Ebensfeld	2900/0, 2901/0
9.25	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Ebensfeld	2690/0
10.1	Einzelbaum	Stiel-Eiche	Unterneuses	908/0
10.2	Einzelbaum	Esche	Unterneuses	899/0
10.3	Einzelbaum	Pappel	Unterneuses	832/0
10.4	Einzelbaum	Walnuss	Unterneuses	888/2
10.5	Einzelbaum	Apfel	Unterneuses	778/0
10.6	Einzelbaum	Eiche	Unterneuses	1274/0
10.7	Einzelbaum	Birne	Unterneuses	1274/0
10.8	Baumgruppe	Robinien-Gruppe	Unterneuses	906/0
10.9	Baumgruppe	Baum-Paar	Unterneuses	817/0
10.10	Baumgruppe	"Lindenkeller in der Brunneleite"	Unterneuses	686/0
10.11	Allee	Kirschbaum-Allee	Unterneuses	81/0
10.12	Allee	Ahorn-Allee	Unterneuses	207/0

10.13	Baumreihe	Kirsch-Ahorn-Reihe	Unterneuses	697/0, 697/1
11.1	Einzelbaum	Winter-Linde	Prächting	333/0
11.2	Einzelbaum	Birne	Prächting	8/0
11.3	Einzelbaum	Eiche	Prächting	116/0, 115/0
11.4	Baumgruppe	"Drei Eichen"	Prächting	19/0
11.5	Baumgruppe	"Kellerbäume bei Prächting"	Prächting	225/0
11.6	Baumreihe	Gemischte Walnussreihe	Prächting	4735/0
11.7	Baumreihe	Kopfweiden-Reihe	Prächting	611/0
11.8	Baumreihe	Obstbaumreihe	Prächting	19/1, 284/0
11.9	Baumreihe	Obstbaumreihe	Prächting	120/0
11.10	Baumreihe	Baumreihe entlang Altstraße	Prächting	265/0, 201/0
11.11	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Prächting	256/0, 201/0
11.12	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Prächting	8/0, 7/0,6/2, 5/0,3/0,2/0, 221/0, 222/0, 223/0,u.a
12.1	Einzelbaum	Apfel	Kleukheim	471/0
12.2	Einzelbaum	Kirsche	Kleukheim	1432/0
12.3	Einzelbaum	Apfel	Kleukheim	580/0
12.4	Einzelbaum	Pappel	Kleukheim	539/0, 1521/0
12.5	Einzelbaum	Winter-Linde	Kleukheim	268/8
12.6	Einzelbaum	Winter-Linde	Kleukheim	70/25
12.7	Baumgruppe	"Zwei Sommer-Linden"	Kleukheim	462/0
12.8	Baumgruppe	Ahorn-Paar	Kleukheim	514/0
12.9	Baumgruppe	Linden-Paar	Kleukheim	1534/2
12.10	Baumgruppe	"Friedenslinde"	Kleukheim	269/0, 283/0
12.11	Baumgruppe	Gemischte Baumgruppe	Kleukheim	311/0
12.12	Baumgruppe	Linden-Gruppe	Kleukheim	327/1
12.13	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	409/0, 474/0
12.14	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	480/0
12.15	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	521/0
12.16	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	1526/0

12.17	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Kleukheim	272/0, 273/0, 274/0, 275/0, 276/0, 277/0
12.18	Baumreihe	Linden-Reihe, teils alleeähnlich	Kleukheim	268/0,294/4
12.19	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	1592/0
12.20	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	1639/0, 1648/0, 1647/0, 1646/0, 1645/0
12.21	Baumreihe	Obstbaumreihe	Kleukheim	254/0
12.22	Baumreihe	Gemischte Baumreihe	Kleukheim	367/0
12.23	Baumreihe	Gemischte Obstbaumreihe	Kleukheim	229/1, 229/0
12.24	Baumreihe	Gemischte Obstbaumreihe	Kleukheim	394/0
12.25	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Kleukheim	1530/0, 1531/0, 1532/0
12.26	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Kleukheim	1766/0
12.27	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese	Kleukheim	1548/0, 1559/0, 1560/0, 1561/0
13.1	Einzelbaum	Birne	Dittersbrunn	245/0, 246/0
13.2	Einzelbaum	Birne	Dittersbrunn	211/0
13.3	Einzelbaum	Linde	Dittersbrunn	417/0, 418/0
13.4	Einzelbaum	Birne	Dittersheim	98/0
13.5	Baumgruppe	"Lindenkranz auf dem Ansberg"	Dittersbrunn	151/0
13.6	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstwiese / -bestand	Dittersbrunn	394/0, 393/0, 392/0, 391/2, 391/1
14.1	Einzelbaum	Birne	Kümmel	276/0
14.2	Einzelbaum	Walnuss	Kümmel	635/0, 634/0
14.3	Allee	Obstbaum-Allee	Kümmel	72/0, 437/0, 75/0, 438/0, 76/0, u. a.
15.1	Einzelbaum	Berg-Ahorn	Oberküps	739/0
15.2	Einzelbaum	Winter-Linde	Oberküps	743/0
15.3	Einzelbaum	Walnuss	Oberküps	837/0, 838/0
15.4	Einzelbaum	Walnuss	Oberküps	1328/0, 1280/0
15.5	Einzelbaum	Einzelbaumkomplex	Oberküps	1333/0, 1332/0, 1349/0
15.6	Einzelbaum	Birne	Oberküps	1302/0
15.7	Baumgruppe	"Küpser Linden"	Oberküps	743/0
15.8	Baumgruppe	Baumpaar	Oberküps	381/0
15.9	Baumreihe	Obstbaumreihe	Oberküps	1293/0, 1328/0

15.10	Streuobstwiese / -bestand	Obstbäume entlang Feldweg	Oberküps	1110/0, 1117/0, 1157/0
15.11	Streuobstwiese / -bestand	Streuobstkomplex	Oberküps	1293/0, 1328/0

